Westfälische Zeitung.

№ 226. Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich. Inserate werden mit 1 Sgr. die 4 spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Paderborn, Sonntag, den 19. December 1852.

Viertelj. Abonn.-Preis in Paderborn 1 Thlr. 7½ Sgr.; bei allen Postanstalten in Preuss. 1 Thlr 15 Sgr.; im übrigen Deutschland 1 Thlr. 22½ Sgr.

3r Jahrg.

Bestellungen auf die

Westfälische Zeitung

für das 1. Quartal 1853

bitten wir baldmöglichst, auswärts bei der Post, hier in Paderborn bei der Expedition, zu machen. Der Preis bleibt unverändert.

Unsere im letzten Semester getroffene Einrichtung, vermöge welcher die „Westfälische Zeitung" in der Nacht gedruckt und mit dem ersten Morgenzuge um 5 Uhr versandt wurde, hat uns in den Stand gesetzt, die Nachrichten aus Deutschland und dem Osten um 12 Stunden früher zu bringen, als vorher.

Bisher hatten wir mit dem Uebelstande zu kämpfen, daß die Westfälische Eisenbahn eine Sackbahn war. Nach der Eröffnung der Warburger Strecke im Frühjahre werden voraussichtlich sowohl direkte Schnellzüge von Berlin nach Köln, als häufigere Fahrten eingerichtet werden. Durch solche werden wir aber dann in den Stand gesetzt, alle Nachrichten, namentlich die französischen, süddeutschen und berliner um volle 12 Stunden früher zu bringen, als jetzt und werden wir die Ausgabe des Blattes darnach einrichten. Bis dahin bitten wir unsere geehrten Leser, uns das gesteigerte Wohlwollen zu erhalten, dessen wir in dem letzten Semester theilhaftig wurden, indem wir nach Kräften uns bemühen wollen, dasselbe auch zu verdienen.

Die Redaktion der Westf. Ztg.

Rußland und Frankreich.

⊖ Paderborn, 18. D.

Kaum hatten wir unseren gestrigen Artikel niedergeschrieben, als uns der Inhalt der gestern erwähnten Broschüre zuging, in welcher auseinander gesetzt wird, daß die Politik Frankreichs sein müsse: „Innige Verbindung mit Spanien und Italien, Allianz mit Rußland, welches nicht, wie Deutschland und England, jenem feindliche Interessen habe!"

Der Verfasser der Broschüre stimmt also vollkommen darin mit uns überein, daß die slavisch-romanischen Völkergruppen dem germanischen prinzipiell feindlich gegenüberstehen. Wo die Ansichten von so entgegengesetzten Seiten zusammentreffen, da muß doch etwas Wahres daran sein! Nach Allem, was wir in der letzten Zeit gesehen haben, trauen wir Napoleon so viel Einsicht zu, um, wenn auch den Inhalt der genannten Broschüre nicht inspirirt zu haben, doch denselben zu billigen. Alle seine Handlungen beurkunden überdieß, daß er das Prinzip der celto-romanischen Race vollkommen begriffen hat, denn sie gehen mit überraschender Consequenz darauf hinaus, das Ideal der absoluten Centralisation herzustellen.

Die Dauer seiner Herrschaft wird davon abhängen, ob er das Princip auf die äußerste Spitze treibt, oder sich noch vor der letzten Stufe zu mäßigen versteht. Denn es scheint ein Naturgesetz unseres unvollkommenen Erdkörpers zu sein, daß jedes Prinzip auf seine äußerste Spitze getrieben in das Gegentheil umschlägt*). Wie dem auch sei, Napoleon hat, wie sein Onkel, die Sympathien der französischen Nation für sich, nicht allein wegen des ruhmvollen Namens, sondern weil er das Wesen des von ihm beherrschten Volkes begriffen hat. Er ist deshalb national und wird von keiner inneren Partei gestürzt werden. Sein ganzes Streben geht daher darauf hinaus, die Staatszustände jenem Prinzip des Absolutismus adäquat zu machen, welcher im Abendlande durch das griechische und römische Kaiserreich bereits repräsentirt worden ist. In diesem Bestreben ist er von dem französischen Volke nicht minder unterstützt, als der Zaar von dem russischen. Beide Völker sind als Individuen höchst unselbstständige Menschen. Einzeln haben sie kein Urtheil und lassen sich von Jedem leiten. In Frankreich gaben unter L. Philipp ein Paar Dutzend Journalisten den Ton an. Die Leitartikel der verschiedenen Pariser Journale waren die öffentliche Meinung Frankreichs. Jetzt giebt Napoleon den Ton an und hat die ganze Masse für sich, weil er ihr Lebensprinzip erkannt hat. Wir sagten, als einzelne Individuen sind die Russen und Franzosen höchst unselbstständig, untergeordnet, charakterschwach. Als Gesammtbegriff aber fühlen sie sich beispiellos. Je schwächer das Individuum, desto höhere Ansprüche macht es an den Staat (wie die Schutzzöllner). Deshalb sind die als einzelne Personen so urtheilsschwachen, wankelmüthigen, lenksamen Franzosen und Russen, als Nation so maßlos in ihrer Eitelkeit, in ihrem Ehrgeize. Dem Franzosen ist seine Nation der Inbegriff aller Vollkommenheit: Sie ist die „Königin der Völker", wie sogar Proudhon, der anspruchloseste aller Franzosen, sagt; sie ist die „civilisirteste Nation der Erde", obgleich wenigstens die Hälfte derselben nicht lesen und schreiben kann. Wenn man in Frankreich ein Duell haben will, so braucht man bloß einen bescheidenen Zweifel darüber zu hegen, ob die Franzosen die Ersten in jeder Wissenschaft, in Kunst und Literatur wären, im Kriege die Tapfersten, im Frieden die Gebildetsten. Ganz ebenso ist das russische Volk. Nennt es ja sein Land das „heilige Rußland." Sein Ehrgeiz ist noch maßloser, als der des französischen, je mehr die einzelnen Individuen, als solche, noch unter dem einzelnen Franzosen stehen. Nicht weniger, als die Herrschaft über ganz Europa und ganz Asien, das ist das Ziel, welches die Russen, als Nation, sich stecken. Gerade dieses maßlose Uebernehmen aber ist [illegible] der Schwäche; denn je weniger Freiheit und Kraft die [illegible] Völker als Individuen haben, um so mehr suchen sie sich in dem Gebiete der Träume zu entschädigen. Träume sind es aber und bleiben es, sobald nur die deutsche Nation ihr Prinzip wieder begriffen hat.

Bei dieser finden wir das reine Gegentheil von den genannten Eigenschaften. Als Nation machen sie sich schlechter, als sie sind. Ueber sich selbst als Nation geringschätzend zu sprechen, ist nachgerade zur Mode geworden. Aber Niemanden ist es zu rathen, für Andere ein Urtheil aussprechen zu wollen. Jedes Individuum, und wäre es das unwissendste, hat sein eigenes Urtheil. Die Aussprüche der größten Geister, der tiefsten Gelehrten, werden haarscharf secirt, mit einer merkwürdigen Gewissenhaftigkeit wird daran herumgemäkelt. Deshalb sind die Deutschen so schwer zu Einer Meinung zu bringen, so schwer einig zu machen. Das aber ist ein Zeichen von Kraft. Wir müssen nur dabei bemerken, daß diese Kraft oder diese consequente Beobachtung des national-germanischen Princips, bereits die äußerste Spitze erreicht hat, wo man sich Zügel anlegen muß, wenn dieselbe nicht, nach dem erwähnten Naturgesetze unseres untergeordneten Erdkörpers, in sein Gegentheil umschlagen soll.

Eine andere Verwandtschaft der Russen und Franzosen, wie aller absolutistischen Völker, ist der Mangel an Sittlichkeit. Nirgends sind die Banden der Zucht, der Familie mehr gelockert, als in beiden Ländern; während die Deutschen, die Engländer, Nordamerikaner die sittlichsten Völker der Erde sind. Also auch Sittlichkeit, wie materieller und geistiger Fortschritt gehen mit der individuellen Freiheit Hand in Hand.

Wenn wir aber schon aus den bereits angeführten verwandten Eigenschaften des russischen Volkes (auf die Wahlverwandtschaft im Socialismus werden wir zurückkommen) eine russisch-französische Allianz für etwas sehr Natürliches halten, so kommt noch eine Thatsache hinzu, welche eine solche für nicht zu entfernte Zeit wahrscheinlich macht.

Die Franzosen, als Congregation, hassen nehmlich die Deutschen aus instinktivem Bewußtsein ihres heterogenen Princips und gerade ihr Haupthaß geht gegen die Norddeutschen und vor allem die „Preußen", weil diese eben noch mehr von dem germanischen Prinzip bewahrt haben, als der Süden, auf welchen früher der Einfluß des romanisch-französischen Prinzips demoralisirend eingewirkt hatte, obgleich in den letzten Jahrzehnten der deutsche Sinn wieder unverkennbar erstarkt ist, nur in der preußischen und zum Theil in der bairischen Rheinprovinz französische Sympathien, d. h. der Verrath am eigenen Lebensprinzip hie und da angetroffen werden kann.

Die Franzosen, sagten wir, hassen die Deutschen aus dem instinktiven Bewußtsein ihres heterogenen Nationalitätscharakters. Dagegen hassen sie die Russen nicht. Alles was an Haß gegen diese vorhanden, läßt sich auf den russischen Feldzug von 1812 zurückführen, ein Haß also, der nur auf Zufälligkeiten beruhend, durch solche leicht wieder gehoben werden kann.

Aus diesem Grunde sehen wir die Führer der verschiedensten Parteien, in demselben Athem, in welchem sie die Rheingrenze vindiciren, die Allianz mit Rußland befürworten. Legitimisten, Republikaner, Bonapartisten und Socialisten gehen mit einander dabei Hand in Hand. Wir brauchen dafür bloß die erwähnte Broschüre und Louis Blanc anzuführen, welcher die russische Allianz offen als die beste Politik befürwortet.

Möchte man in Deutschland doch endlich einmal erkennen und die götzendienerische Nachahmung der Franzosen abstreifen

*) Der Leser wird sich des Say'schen Beispiels mit dem kleinköpfigen Schaafen und kurzbeinigen Schweinen erinnern.

Onkel Toms Hütte.

XI.

(Fortsetzung.)

Herr Haley und Tom fuhren in ihrem Wagen vorwärts, Jeder in seine eigenen Betrachtungen vertieft. Nun sind die Gedanken zweier Männer, die neben einander auf demselben Sitze sich befinden, die Beide Augen, Ohren und Hände und außerdem noch ganz gleiche Gegenstände auf ihrem Wege vor sich haben, sonderbar. Es ist merkwürdig, was für ein Unterschied zwischen den Gedanken beider Männer herrschte.

Nehmen wir zum Beispiel Herrn Haley.

Zuerst dachte er an Toms Länge, Breite und Höhe und für welche Summe er ihn wieder verkaufen könnte, wenn er ihn bis zum nächsten Monate recht pflegte.

Er dachte daran, wie er seinen Trupp sammeln wollte; er dachte an den Preis der Neger, die diesmal auf dem Markte verkauft werden würden und andere derartige Geschäftssachen.

Dann dachte er an sich selbst und wie menschlich er wäre, denn er fesselte seine Sklaven nur an den Füßen und ließ ihnen den freien Gebrauch der Hände, so lange sie sich gut betrügen, während andere Händler die Sklaven an den Händen und Füßen fesselten.

Dann seufzte er über die Undankbarkeit der menschlichen Natur und zweifelte sogar daran, daß Tom seine Gnade recht schätze.

Es war so oft von Negern betrogen worden, die er begünstigt hatte und wunderte sich, wie er doch so gutmüthig sein könne.

Tom hingegen dachte an einige Worte in einem unmodernen Buche, die ihm immer wieder in den Kopf kamen:

— Wir haben hier keine bleibende Stätte, aber wir suchen uns eine, wo Gott selbst sich nicht schämt, unser Gott genannt zu werden, denn er hat uns eine Stätte bereitet.

Diese Worte einer alten Schrift, die gewöhnlich nur Unwissende, ungelehrte Leute haben, konnten durch alle Zeiten solche einfachen Gemüther, wie Tom's, aufrecht erhalten.

Herr Haley nahm aus seiner Tasche verschiedene Zeitungen hervor und las mit besonderem Interesse einige Ankündigungen. Er war kein grübler Leser und hatte die Gewohnheit, laut zu lesen, um seine Ohren von der Wahrheit dessen, was seine Augen sahen, zu überzeugen. So las er auch den folgenden Artikel:

— Auktion! — Neger!

Auf sicheren Befehl werden am Dienstag den 20sten Februar vor dem Stadthause zu Washington, Kentucky, die folgenden Neger verkauft werden:

Hagar, 60 Jahre alt.
John, 30 Jahre alt.
Ben, 21 Jahre alt.
Saul, 25 Jahre alt.
Albert, 14 Jahre alt,

verkauft zum Besten der Gläubiger und Erben des Besitzthums von Jesse Bluteford, Esq.

Samuel Morris,
Auctionator.
Thomas Flint,

— Da muß ich dabei sein, sagte Haley zu Tom, in Ermangelung eines Andern, mit dem er hätte sprechen können. Du siehst, ich sammele einen ganzen Trupp, den ich mit Dir hinunterbringen will. Wir wollen erst nach Washington fahren; dort will ich Dich einsperren, bis ich das Geschäft besorgt habe.

Tom hörte diese angenehme Nachricht ganz sanft an. Er dachte nur bei sich selbst, wie viele von den armen Männern Frauen und Kinder haben möchten und ob sie auch so viel Kummer fühlen würden, wie er.

Uebrigens muß eingestanden werden, daß die naive Ankündigung Haley's, er wolle Tom einsperren, durchaus keinen angenehmen Eindruck auf den armen Burschen machte, der immer darauf bedacht gewesen war, einen rechtschaffenen, guten Lebenswandel zu führen. Ja, Tom war sehr stolz auf seine Rechtschaffenheit, da er weiter nichts hatte, worauf er stolz sein konnte. Wenn er zu der höheren Klasse der Gesellschaft gehört hätte, würde er vielleicht nicht zu einer solchen Verlegenheit gekommen sein.

Der Tag rückte jedoch vor, und der Abend sah Haley und Tom früher in Washington, den einen im Wirthshause, den andern im Gefängnisse.

Am andern Morgen war eine große Menschenmenge vor dem Stadthause versammelt, rauchend, spuckend, lachend, Anstoß und sich unterhaltend, dem Geschmacke eines Jeden gemäß, und auf den Anfang der Auktion wartend.

Die Sklaven, welche verkauft werden sollten, saßen auf einem Fleck beisammen und sprachen sehr mit einander. — Die Frau, unter dem Namen Hagar angekündigt, war eine echte Afrikanerin in Zügen sowohl als in Gestalt. — Sie mochte allerdings nur 60 Jahre alt sein, aber harte Arbeit und Krankheit hatten sie älter gemacht. Sie war halb blind und durch Rheumatismus verkrüppelt. Neben ihr stand ihr Sohn Albert, ein hübsch aussehender Knabe von 14 Jahren, der ihr von ihren Kindern allein geblieben war; er letzte Ueberrest einer zahlreichen Familie, deren Glieder nach und nach auf den südlichen Markt verkauft worden waren.

Die Mutter hielt ihn mit ihren beiden zitternden Händen fest, und sah Jeden, der herantrat, um den Knaben zu untersuchen, mit ungeheurer Angst an.

— Sei nicht bange, Tante Hagar, sagte der älteste von den Sklaven, ich sprach mit dem alten Herrn Thomas und er glaubte es machen zu können, daß Ihr beide zusammen verkauft würdet.

— Sie brauchen mich noch nicht untersuchen, sie können, forderte sie, ihre bebenden Hände aufhebend, ihr Haar noch Zähne und scheuern und reiben. Ich will das Kaufen nicht [illegible] gegeben werde. Sage ihnen das, sagte sie ihnen, daß sie ernst.

Haley drang jetzt durch die Gruppe, ging zu dem alten Manne,

und das Gift ausstoßen, welches seit zwei Jahrhunderten am Marke der deutschen Nation nagt.

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Dec. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ist heute Mittag um 12 Uhr hier eingetroffen. Se. M. der König war ihm bis Jüterbogk auf der Eisenbahn entgegengefahren.

Im Zusammenhange mit einer so eben in Paris erschienenen Broschüre, worin offen ausgesprochen wird, daß die Oesterreicher aus Italien vertrieben und eine einheitliche Regierung dort (natürlich unter einem Bonaparte) hergestellt werden müsse, geht ein Gerücht, welches in hiesigen politischen Kreisen circulirt, nach welchem zwischen der englischen und der französischen Regierung gewisse auf Italien bezügliche Verabredungen getroffen sein sollen. Der thatsächliche Umstand, daß Herr Prokesch v. Osten die Mission in Rom erhalten hat, wird damit in Zusammenhang gebracht. So weit man in Berlin, sagt der Berichterstatter schließlich, über die Stimmung in den leitenden Kreisen in Paris unterrichtet ist, erachtet man auch dort die Situation für sehr ernst und glaubt an nahe bevorstehende Ereignisse.

Die A. Pr. Z. vergißt über dem Jubel über die Ankunft des Kaisers v. Oesterreich ganz, daß sie noch in Oesterreich verboten ist, und erst vor 6 Wochen einzulenken begann, vor dieser Zeit aber eine Sprache gegen Oesterreich führte, welche ein anderes Blatt schon der Aesthetik zu Liebe nicht gebraucht haben würde. — Dr. v. Bruck hat schon die erste Unterredung mit Hrn. v. Pommer-Esche gehabt.

Berlin, 16. Dezember. Unter den von Oesterreich intendirten Forderungen, welche dem Abschlusse des Handelsvertrages mit Preußen zur Seite stehen resp. in demselben ihre Erledigung finden sollen, befindet sich, dem „C. B." zufolge, auch die, daß man sich diesseits verpflichten soll, von allen Bemühungen, welche auf Tariffragen betreffende Vertragsabschlüsse mit dem Auslande gerichtet sind, der österreichischen Regierung Kenntniß zu geben, damit sie sich an den Vertragsabschlüssen betheiligen könne und so eine möglichste Konformität in den Handelsverhältnissen zwischen diesseits und jenseits hergestellt werde.

— Während sich die Verständigung in der Zollfrage zwischen Oesterreich und Preußen immer mehr vorbereitet, verharrt die „Kass. Z." in einem auffallend gereizten Ton; sie geht jetzt sogar so weit, wegen des Vertragsabschlusses zwischen Thüringen und Preußen den deutschen Bund als Richter aufzurufen, „welcher durch die Austrägal-Instanz alle Streitigkeiten der Bundesglieder zu entscheiden berechtigt und verpflichtet ist."

— Dem Vernehmen nach läßt, wie das „C. B." schreibt, die hannoversche Regierung schon mit dem neuen Jahre die Erhöhung der Eingangsabgaben, welche später nach Maßgabe des Septembervertrages im Königreiche in's Leben treten sollten, größtentheils eintreten. Namentlich soll dies der Fall sein für Eisen, Stahl, Kolonialwaaren, Leder und Seide. — Uns ging vor einigen Tagen aus Oldenburg eine ähnliche Mittheilung zu, die aber keineswegs die Erhöhung des Tarifs mit einer preußen- und zollvereins-freundlichen Gesinnung in Verbindung brachte.

— Die Verlobung der Prinzessin von Wasa mit dem Prinzen Albert von Sachsen ist jetzt eine von dem „Dresdner Journal" in offiziöser Weise bestätigte Thatsache. — Für Louis Napoleon ist, wie wir vorgestern berichteten, eine andere Braut in der Tochter des Herzogs Max von Baiern gefunden. Hiermit übereinstimmend schreibt man der „Triester Ztg.": Die projektirte Vermählung der Prinzessin Karoline Wasa mit dem Kaiser der Franzosen sei an dem entschiedenen Widerstande des Vaters gescheitert, und der Kaiser bewerbe sich jetzt um die Hand einer Tochter des Herzogs Max in Baiern.

— Um zu einer gedeihlichen Befriedigung des Bedürfnisses zuverlässiger Drainetechniker beizutragen, hat das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten vorläufig zwei Techniker, den Hrn. Richter, gleichzeitig Buchsbaumkehrer, für die Provinz Schlesien und Posen, und den Feldmesser Mathes für die Provinz Preußen auf ein Jahr in der Weise engagirt, daß es Ersterem zur Deckung der Reisekosten eine Vergütung bis auf die Höhe von 300 Thlr., Letzterem ein Fixum von 300 Thlr. zugesichert und ihn zur Liquidirung von 20 Sgr. Diäten und 6 Sgr. Reisekosten pro Meile bei den resp. Gutsbesitzern berechtigt hat. Für die Provinz Brandenburg erkannte das Ministerium bei deren mannigfachen Hülfsmitteln, nicht das Bedürfniß, derartig mit Staatsfonds hinzuzutreten.

— Gestern Mittag um 12 Uhr fand die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur in dem Lokale des Vereins statt. Den Anfang der Versammlung bildete die Neuwahl des Verwaltungsrathes, und es wurden an die Stelle der in diesem Jahre verstorbenen Herren, des Prinzen Orlon von Kurland und Sr. Excellenz des General-Lieutenants v. Bellow, Se. königl. Hoheit der Herzog von Mellenburg-Schwerin und Herr Kramsta gewählt. Obgleich die in diesem Jahre hierselbst abgehaltenen Rennen sich gerade nicht des günstigsten Wetters zu erfreuen hatten, so war doch die Theilnahme eine so große, daß dem Verein über 80 neue Mitglieder hinzutraten, unter Andern auch Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Preußen. Der Verein zählt gegenwärtig an 700 Mitglieder, worunter sich sämmtliche Prinzen des königl. Hauses, so wie mehrere andre deutsche Fürsten befinden. Der Kassenbestand des Vereins hat sich so verbessert, daß es möglich wurde, zu den schon in diesem Jahre erhöhten Prämien für das kommende noch zwei neue Rennpreise auszubieten. Dabei hat es der Verein nicht unterlassen, schon im Voraus für die fernere Zukunft zu sorgen. Es sind nämlich von demselben bereits mehre Rennen für 1854, 55 und 56 ausgeboten und unterzeichnet, namentlich für jedes der genannten Jahre Preise von 1000 Thlr. und 500 Thlr., welche Summen durch den Kassenbestand mehr als gesichert sind. Die Rennen werden im künftigen Jahre am 17., 18., 20. und 21. Juni abgehalten. Durch Hinzutritt vieler neuer Konkurrenzen sind diese schon so zahlreich geworden, daß das Vorbereiten der Landwehr-Kavallerie-Pferde, so wie die Prüfung der Zugkraft am Flaschenzuge schon Tages vorher vorgenommen werden wird. Die interessanten Wettrennen der Landwehrpferde und die Wettfahrten werden dagegen wie immer an den Renntagen selbst auf der Bahn abgehalten werden. Was die Wirksamkeit des Vereins und deren Erfolge betrifft, so sind letztere in dem vergangenen Jahre nicht nur für Berlin und seine Umgebung, sondern auch für das ganze Preußen und Deutschland höchst bedeutend gewesen. Gegenwärtig befinden sich allein in Nord-Deutschland halb so viel Vollblut-Mutterstuten, als in England, Schottland und Irland zusammengenommen. Ferner ist Nord-Deutschland im Besitze einer großen Zahl ausgezeichneter Vollblut-Beschäler, darunter mehrere, welche sich nicht allein bei den Rennen in Deutschland, sondern auch im Auslande ausgezeichnet und den Preis davongetragen haben. Damit aber der Nutzen, den die Vollblutzucht stiftet, sich auch weiter erstrecke als auf das, was man auf der Rennbahn sieht, so geht der Verein besonders darauf aus, den unberechenbaren Nutzen der Einwirkung des Vollbluts auf die Landpferdezucht zu übertragen, und will deshalb dahin streben, daß dieselbe nicht allein in Zahl und Güte auf dem jetzigen Standpunkte erhalten werde, sondern immer mehr fortschreite. So hat sich der Nutzen der Rennen gegenwärtig bis auf den Bauernstand erstreckt, indem von denselben nicht allein häufig Vollblut- und Halbblut-Beschäler benutzt werden, sondern er auch im Besitze einer nicht unbedeutenden Anzahl von Halbblut-Pferden ist, so daß die Pferde, welche von dem Bauernstande bei den Rennen der Landwehr-Kavallerie-Pferde vorgeführt werden, sehr edel gezogene Pferde sind. Was den Verlauf der Rennen im verflossenen Jahre in ganz Deutschland anbetrifft, so hat sich die Theilnahme an denselben so bedeutend vermehrt, daß die Zahl der Rennen und die zu diesen gestellten Pferde doppelt so groß war, als vor drei Jahren. Bei den stattgefundenen Rennen in Deutschland zeichneten sich die preußischen Pferde am meisten aus, und es gewannen diese die Summe von 10,149 Friedr'or, während österreichische Züchter 3526, mecklenburgische 1262 und hannoversche und andere 1793 Fr.d'or gewannen. Die Güte der preußischen Pferde wird gegenwärtig selbst im Auslande allgemein anerkannt, und es sind im verflossenen Jahre nicht unbedeutende Ankäufe hiesiger Pferde für Oesterreich, Frankreich, Italien u. s. w. gemacht worden. Die in den früheren Jahren verbreitete Ansicht, daß mit Errichtung von Eisenbahnen die Pferdezucht abnehme und deren Bedarf sich vermindern müsse, hat sich nicht bestätigt, sondern es hat sich gerade das Gegentheil herausgestellt. Es ist bekannt, daß noch vor etwa zwei Jahren in Litthauen, der sogenannten Pferde-Schatzkammer der preußischen Armee, darüber Klage geführt wurde, daß sich fast nie ein auswärtiger Käufer dort sehen lassen. Die Remonte-Kommission war der einzige Abnehmer, während gegenwärtig auch bedeutend viele Pferde von Privatpersonen dort angekauft werden, da der Transport derselben durch die Eisenbahn erleichtert wird. Die seit etwa einem Jahre in Berlin von Herrn Vogler herausgegebenen Blätter über Pferde und Jagd als Organ sämmtlicher Vereine tragen nicht wenig zur Förderung der Sache für Pferdezucht bei, und dasselbe hat nicht allein in ganz Deutschland, sondern auch im Auslande, so namentlich in Ungarn u. s. w. Ausbreitung gefunden.

Stettin. Von Bord der königlichen Fregatte „Gefion" theilt die „Nordd. Ztg." den Auszug eines Briefes, datirt Funchal, den 1. Dec. mit, der die Erlebnisse der Reise näher beschreibt: „Die Fregatte kam gestern Nachmittags 4 Uhr nach einer Reise übervoll von Abenteuern und Widerwärtigkeiten hier auf der Rhede an. Von Dover segelten wir am 12. d. M., mit frischem östlichen Winde, welcher uns in 26 Stunden Strat-point in Sicht brachte, ungeachtet das Schiff während der Zeit, weil die „Amazone" nicht mitkommen konnte, nur kleine Segel zu führen gewöhnt war. Am Abende dieses Tages entdeckte man, daß jede See von hinten kommend, Wasser in das Schiff durch das Steuerruder brachte, was bei den Personen, welche ihre erste Reise machten, einige Bestürzung hervorrief. Bei der Untersuchung ergab sich, daß ein Eisenring um den Ruderstock, welcher das Eindringen des Wassers zu verhindern bestimmt war, gesprungen war und durch die Oeffnung bei der Bewegung des Ruders etwas Wasser einließ. Unter Strat-point war die Fregatte und Amazone zusammen. Wir begegneten dort zwei holländischen Fregatten, mit welchen wir einen Salut wechselten. In der Nacht vom 16. zum 17., 2 Uhr, kam eine Boe von Nordwest, mit orkanähnlicher Heftigkeit. Die Fregatte lag vor doppelt gerefften Marssegeln und waren die Untersegel gegen, früher als die Boe einbrach. Bei Ankunft der Boe wurden die Marssegel gegeit und das Schiff vor den Wind gebracht. Bei dem Geien der Marssegel brachen aber die Oertaue, Reffgien und Gordings, und wurden diese Segel erst nach großer Arbeit geborgen, alle mehr oder weniger beschädigt, worauf die Fregatte unter Sturmsegel beilegte.

Sobald die unumgänglichste Arbeit beendet war, dachte man an das Schicksal der „Amazone", für welche man wegen der Stärke der überstandenen Boe das Schlimmste fürchtete. Als der Tag anbrach, war nicht ein Auge am Bord, welches nicht nach ihr ausspähete; aber alles war vergebens, das Schiff nicht zu sehen; auch wissen wir von ihr nichts, als daß hier erzählt ist, wie eine Korvette ohne Masten nach dem Sturm v. Fischern nach England einbugsirt ist. Das Wetter ist während der Reise stets sehr veränderlich gewesen, mit allen Winden ist Regen gekommen. Die Fregatte segelt gut, schlängelt aber ungeheuer, so daß wir am andern Tage in Gefahr waren, das Backbords-Boot, weil das Schiff dasselbe voll Wasser schlängerte, zu verlieren. Es mußten während der ganzen Zeit die Luken der Batterie geschlossen bleiben, und doch hat das Wasser über die Lukeneinfassung weggespült. — Am 22. Abends lag die Fregatte wieder unter dreifach gerefften Marssegeln und gerefften Untersegeln. Als das Wetter mit Boen kam, wurden auch die Untersegel fest gemacht und später in der Nacht auch das 4. Ref in den Marssegeln eingestochen. Wie der Sturm gegen Morgen noch mehr zunahm, wurden die Vor- und Kreuzmarssegel gebrochen, und lag die Fregatte nur unter Großmarssegeln, Sturmbesahn und Vormastsegeln bei. Dessen ungeachtet brach um 7 Uhr Morgens am 23. die Luv-Stock der großen Raa und zu gleicher Zeit das Rack der Großmarsraa, welche sich in Folge dessen längsschiffs warf, und, wenn es nicht gelungen wäre, das Segel in demselben Augenblicke zu geien, gewiß den Topp des großen Mastes weggenommen hätte. Die Verstärkung der Raa in der Mitte war weggeschlagen und bis man die Raa versichern konnte, hatten ihre Eisenbänder die großen Stänge durch Scheuern sehr beschädigt. Am Nachmittag wurde die große Raa an Deck genommen, um sie zu reparieren, aber die Widerwärtigkeiten hatten noch kein Ende. In der Nacht fand sich, daß die Ruderpinne den Eisenbeschlag des Ruders durchgefressen hatte, und auf gutem Wege war, sich noch mehr Raum zu verschaffen. Da man aber die Möglichkeit hatte, eine zweite Ruderpinne in der Kajüte des Herrn Kommandeur einsetzen zu können, wurde der Schaden vorläufig reparirt. Den Tag darauf wurde die große Marsraa und die sehr beschädigte große Stänge an Deck genommen und erstere zur Herstellung der großen Raa benutzt.

Den 26. war die Reparatur vollendet und wir konnten wieder große Mars- und Bramsegel setzen. Ungeachtet die Wanten mehrere Male gesetzt worden sind, und das letzte Mal in Vlissingen, hatten sie durch den Sturm sich so gereckt, daß wir sie in See von Neuem ansetzen mußten. — Du siehst daraus, wie ungeachtet aller Widerwärtigkeiten unsere Reise nicht einen Tag verzögert worden ist, und wird jeder Seemann gewiß anerkennen, daß wir auf eine Art und Weise verstanden haben, unsere Havarieen zu repariren, welche selbst den besten Marinen zur Ehre gereichen würde. — Am 29. hatten wir das Unglück, daß einer der Spieren der Großmarsraa, vom Sturm losgeschlängert, auf Deck fiel und einen Matrosen erschlug, welcher hier mit aller Feierlichkeit heute bestattet ist.

Weil die Rhede auf Funchal sehr schlecht, gehen wir morgen oder übermorgen nach Teneriffa und bleiben dort wahrscheinlich mehr als eine Woche liegen, um sowohl Wasser zc. einzunehmen und uns zur Fortsetzung der Reise vorzubereiten, als auch die Korvette „Amazone" abzuwarten; jedoch ist unsere Hoffnung, daß die Korvette uns dort antreffe, nicht groß, und unsere Unruhe über das Schicksal unserer Freunde und Bekannten auf derselben wird uns verhindern, die herrliche Natur dieser schönen Insel zu genießen."

Breslau, 11. Dez. Gestern sind hier ein Graf v. Pfeil und ein Gardelieutenant v. Rochow von der evangelischen zur katholischen Kirche übergetreten. (A. Z.)

Schwerin. Der Landtag zu Malchin wird am 20. geschlossen werden.

Würzburg, 13. Dez. Gestern und vorgestern erößneten in den Räumen der Universität nach langer Unterbrechung wieder die lebhaften Debatten einer Studenten-Versammlung; leider war die Veranlassung keine erfreuliche. Vorigen Sonntag nämlich hatte sich in der Halle des Theaters Abends zwischen einigen Studirenden und einem Offizier der hiesigen Garnison ein Streit entsponnen, in dessen Verlauf Letzterer von seinem Säbel Gebrauch machte, und einem Studenten, sowie einem dem Universitäts-Verbande nicht mehr angehörigen jungen Mann erhebliche Verwundungen beibrachte. In der gestrigen Versammlung beschlossen nun die Studirenden, in einer Adresse den akademischen Senat um Wahrung ihrer Interessen

---

riß seinen Mund auf, sah hinein und befühlte die Zähne. Dann ließ er den Mann aufstehen, sich aufrichten, seinen Rücken biegen und verschiedene Dinge ausführen, um seine Muskelkraft zu prüfen. Hiernächst ging er zu einem Andern, mit dem er dieselben Versuche machte. Zuletzt trat er zu dem Knaben, befühlte seine Arme, Hände und Finger und ließ ihn springen, um seine Gelenkigkeit zu beurtheilen.

— Er wird nicht ehe mich verkauft, sagte die alte Frau eifrig. Wir beide werden zusammen angeboten. Ich bin noch sehr kräftig, Massa, und kann viel arbeiten.

— Auf einer Pflanzung? fragte Haley mit verächtlichen Blicken. Das sieht Dir ganz ähnlich, und als wenn er mit seiner Untersuchung zufrieden sei, ging er fort und sah um sich. Dann blieb er stehen, mit den Händen in den Taschen, eine Cigarre im Munde und den Hut auf eine Seite gerückt, als ob er nun bereit wäre.

— Was denkt Ihr davon? sagte ein Mann, der Haley's Untersuchung ruhig mit angesehen hatte, als wenn er sich nach dessen Urtheil richten wolle.

— Nun, erwiderte Haley, ich werde auf den jüngsten Mann und auf den Knaben bieten.

— Sie wollen den Knaben zusammen mit dem alten Weibe verkaufen, warf der Mann hin.

— Das wäre eine schöne Geschichte. Sie ist ein altes Knochengestelle, nicht das Salz werth!

— Wer hat das denn nicht? fragte der Mann.

— Ein Narr hätte das. Sie ist halb blind, krumm von Rheumatismus und lahm obendrein.

(Fortsetzung folgt.)

zu ersuchen; auch wurde vom Herrn Rektor Hofmann die Versicherung ertheilt, der Senat werde sich der Sache kräftigst annehmen. (Würzb. Z.)

* **Wien**, 15. Dez. Nach einer heute veröffentlichten Uebersicht waren Ende November 158,289,124 Fl. Staatspapiergeld in Umlauf, gegen 160,373,823 Fl. Ende Oktober, demnach 2,084,699 Fl. Abnahme. — Am 20. Dez. werden wieder 2,000,000 Papiergeld verbrannt werden, so daß insgesammt 6½ Mill. Gulden aus den auf das Anlehen eingeflossenen Geldern getilgt sind.

— Der „Presse. Ztg." schreibt man: „Die Pforte ließ 300 magyarische Soldaten, welche mit Kossuth den türkischen Boden betraten und seither in deren Diensten standen, zu Sidae plötzlich entwaffnen und gefangen nach Sarajevo in Bosnien abführen: als Ursache wird die Entdeckung angegeben, daß die Leute insgesammt nach Ungarn entweichen wollten, da sie nicht länger in der Türkei bleiben wollen. Es fragt sich, ob die Pforte das Recht hat, österreichische Flüchtlinge, sobald sie gewillt sind, in ihre Heimath zurückzukehren, dort festzuhalten. Diese Beschwerde wird gleichfalls dem neuen Internuntius Stoff zur Beschäftigung geben.

Ausland.

Italien. Turin, 13. Decbr. Die Abgeordneten-Kammer beschloß, die in Betreff der Einziehung der geistlichen Güter eingelaufenen Petitionen zu prüfen. Auf eine Aeußerung des Abgeordneten Borella erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung in jedem Augenblicke bereit sei, die Diskussion dieses wichtigen Gegenstandes aufzunehmen.

— In Mailand ist ein gewisser Foldi durch das Kriegsgericht zu einjähriger schwerer Haft verurtheilt worden, weil sich in seinem Besitz ein Lotterie-Billet der deutschen Republik vorgefunden hatte. Seine Frau, die verhaftet worden war, weil sie den Jahrgang 1848 des Mazzinistischen Blattes Italia e Popolo besaß, ist in Freiheit gesetzt worden, indem man die von ihr erduldete Vorhaft als eine genügende Strafe erachtete. (Köln. Z.)

Frankreich. "ϛ" Paris, 16. Dezbr. Die Commission des Senats, welche mit der Prüfung der zweiten Gesetzesvorlage in Betreff der Aenderung der Verfassung beauftragt war, ist endlich gestern fertig geworden, allein ich habe noch nichts Definitives über das Resultat ihrer Berathungen erfahren können. Da indessen Troplong, welcher die Ideen des Kaisers vertritt, zum Berichterstatter ernannt ist, so ist kein Zweifel über die Beschlüsse der Commission vorhanden. Es ist ja kaum der Mühe werth die Vibrationen des Senats zu beobachten; er wird thun, was man ihm heißt. Am Anfang sollen ein Paar Senatoren einigen Widerstand geleistet haben, allein ein Befehl des Kaisers durch Baroche übermittelt, brachte sie zum Schweigen. Napoleon III. soll sogar seine Unzufriedenheit über den unerwarteten Widerstand besonders ausgesprochen haben. Man halte es nicht für Ironie, was ich sage; es ist die nackte Wahrheit.

Napoleon will, wie es heißt, vor Promulgation des Senatusconsult nicht nach Compiegne reisen; er scheint sich aber nur wenige Tage da aufhalten zu wollen, denn vor Weihnachten will er wieder hier sein. — Wie weit die unteren Klassen in Erkenntniß zurück sind, davon giebt folgende Beobachtung ein Beispiel. Die Bourgeoisie hier ist wenig erbaut von der hohen Civilliste; sie weiß wenigstens wo das Geld herkommt. Die arbeitenden Klassen hingegen sind voll Jubel darüber, weil sie viel zu verdienen hoffen. Vom Standpunkt ihres Pariser Sonderinteresses mag es ihnen auf den ersten Blick nicht zu verübeln sein; aber das Land muß es bezahlen. Außerdem würde das Kapital, welches hier vergeudet wird, wenn aufgespart, wohl auch seinen Weg nach Paris gefunde und die lohnendste Beschäftigung in der Industrie daselbst gefunden haben. — Der Moniteur enthält einen Artikel, worin die Amnestie der Exilirten von der Abschwörung ihrer politischen Meinung und der Unterwerfung unter Napoleon als einer conditio sine qua non abhängig gemacht wird.

Bei einem Diner, wozu mehrere Senatoren eingeladen waren, soll Napoleon sich lebhaft über den Widerstand geäußert haben, den der Artikel findet, worin dem Kaiser allein die Handelsverträge vindicirt werden. Er soll dabei speziell die Versicherung ertheilt haben, daß er den Freihandel nicht einführen wolle. Obgleich die Handelsfreiheit gegen das Prinzip ist, welches Napoleon vertritt, so wird er also Schritte in dieser Hinsicht machen, denn man wird sich erinnern, daß er stets das Gegentheil von dem thut, was er sagt.

Zu welches seichte Gebiet die geistige Thätigkeit sich hier verliert, davon giebt der Umstand Zeugniß, daß man sich den Kopf darüber zerbricht, ob im Falle der offiziellen Anerkennung des Kaiserreichs, der Kaiser von Oesterreich und der Zaar Napoleon „mein lieber Bruder" tituliren werde. Die Königin von England hat ihn nehmlich bereits so genannt.

Kürzlich hat hat hier ein Bankett von Offizieren stattgefunden bei welchem sehr kriegerische Reden, namentlich in Betreff der Erweiterung der Grenzen gehalten wurden. Natürlich leugnet der Moniteur diese Thatsache, obgleich sie sich in den Garnisonsstädten fast täglich wiederholt. Die Broschüre, von welcher ich gestern sprach, und die Belgien, den Rhein und Savoyen verlangt, ist bloß 5 Bogen stark und nicht gestempelt. Da Broschüren ihres Umfangs aber gestempelt sein müssen, so liegt die Vermuthung sehr nahe, woher sie stammt, obwohl L. Napoleon (zum Glücke?) darum gar nicht gefragt ist und Gefahr gelaufen wird, er würde fallen, wie die Restauration, L. Philipp und die Republik, wenn er nicht Krieg macht. Der alte Napoleon sah aber auch Krieg gebracht. Die Frau Lebas-Rollin, eine Engländerin, hat so eben in England eine Erbschaft von mehr, als 3 Millionen gemacht. Das wird ihrem Manne zu gute kommen; dem es hatte bereits vor 1848 ihre Mitgift von 1 Million verpufft.

— Der den Erben L. Philipps gehörige Wald von Bretnil ist gestern für 5,810,000 Franken verkauft worden. Im J. 1830 hatte ihn der König von Lesitte um das Doppelte gekauft. Dem so werden die letzten Besitzungen der Söhne L. Philipps dieser Tage gar verkauft, wodurch das Dekret vom 22. Januar ausgeführt ist.

Der Erscherif Bu-Maza hat am letzten Sonntag in Ham ein gräßes Bankett zur Feier des Kaiserreichs gegeben, bei welcher Gelegenheit er Brod und Fleisch unter die Armen vertheilen ließ.

— Der Gemeinderath von Ajaccio hat einstimmig beschlossen, daß dem Kaiser Napoleon III. im Laufe des Jahres auf dem Lätitiaplatze, gegenüber dem Hause, wo Napoleon I. geboren wurde, eine Erz-Bildsäule errichtet werde. Auf dem Sockel dieser Bildsäule soll die Inschrift „Napoleon dem Ersten dem Retter Frankreichs und Wohlthäter Corsikas die Stadt Ajaccio" angebracht werden. Der Gemeinderath hat zu diesem Zwecke eine Summe von 40,000 Fr. bewilligt.

— Paris, 17. Dez. (Tel. D. d. Fr. Z.) Die bisherigen Gerüchte von einer Modifikation des Ministeriums werden heute offiziell widerlegt. Sie seien nur verbreitet worden, um die Handlungen der Regierung zu schwächen.

Spanien. Madrid, 12. Dez. (Tel. Dep. d. B. Z.) Es geht das Gerücht, die Königin Isabella habe den General Lersundi mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt. — Der Opposition ist definitiv jeder Zusammentritt verboten worden. — Die Demission des Generals Urbino ist gewiß. Mehrere Generale haben die Annahme des Portefeuille des Krieges verweigert. — Keine Börse Sonntag.

— Nach der Times ist die Lage Murillos sehr bedenklich. — Man glaubt, daß Narvaez gar nicht nach Wien gehen, sondern in Paris bleiben werde, wo ihm Napoleon sehr gewogen ist. — Narvaez hat vor seiner Abreise noch das Programm der vereinigten Opposition unterzeichnet.

Großbritannien. — London, 14. Dez. Die „Times", schreibt der Corr. der N. Z., hat seit längerer Zeit schlaflose Nächte über Cuba. Die Trauben sind zwar sauer, „die Besitznahme der Insel Seitens der Amerikaner würde schwerlich von einer europäischen Macht als eine wichtige Angelegenheit behandelt werden;" aber die Amerikaner könnten sich selbst damit Schaden thun, die Perle der Antillen könnte ihnen schlecht bekommen, und das mag die „Times" in ihrer Menschenfreundlichkeit nicht ruhig mit ansehen. Etwa alle 14 Tage erhebt sie ihre mütterliche Warnungsstimme. Die Amerikaner haben jetzt geantwortet durch Veröffentlichung der ganzen diplomatischen Korrespondenz, die sie seit 27 Jahren über Cuba geführt haben. Damit haben sie sich, wie die „Times" heute auseinander setzt, erst recht Schaden gethan. In ihren Depeschen an die spanische Regierung behaupten sie nämlich, daß England stets gierig darnach sei, Plätze an sich zu bringen, welche die Herrschaft über das Meer sichern, und daher auch wohl ein Auge auf Cuba haben möchte. Eine so aus der Luft gegriffene Behauptung, fürchtet ihre Gönnerin, werde sie dem Gelächter der Welt aussetzen. Es ist auch in der That ein sonderbarer Gedanke, daß eine Macht, die schon Helgoland, Gibraltar, die jonischen Inseln, Aden, Hongkong besitzt, Malta nicht herausgegeben hat und unter Cromwell Absichten auf Bornholm hatte, auch noch Cuba nehmen werde! Die Yankees sind aber darauf erpicht, trotz aller Warnungen in ihr Verderben zu rennen, und die spanische Regierung dürfte bald bei dem Worte genommen werden, mit dem sie das Kaufanerbieten der Amerikaner von 100 Millionen Dollars zurückwies: „ehe wir Cuba aufgeben, werden wir es in den Ozean versenken." Bei all dem tugendhaften Gerede gegen die Eroberungsgelüste der Amerikaner wird böswilliger Weise der wesentliche Unterschied übersehen, daß Amerika die Länder, die es annektirt, nicht zu Provinzen macht, durch Gouverneure regieren und durch Steuern und Monopole aussaugen läßt, sondern als Gleichberechtigte in den Bund aufnimmt. Als die Hegelsche Philosophie noch wohlgelitten war, ist es Jahr ein Jahr aus unter den Augen der Regierungs-Bevollmächtigten gelehrt worden, es sei das Recht uncivilisirter Länder, von den civilisirten unterworfen zu werden. Die Amerikaner sind eine Art von Jungbegeisterern: sie meinen anderen Ländern damit ihr Recht zu erweisen, daß sie ihnen vortreffliche Institutionen geben, unter denen die [illegible] so beispiellos entwickelt haben. — Das Tau für die telegraphische Verbindung zwischen Dover und Ostende ist fertig und soll an dem nächsten schönen Tage gelegt werden.

— Briefe und Zeitungen aus Australien bis [illegible] Sept. stimmen darin überein, daß die Goldausbeute sich von Woche zu Woche steigert, daß fortwährend neue ausgedehnte Lager entdeckt werden, und daß man sich darauf gefaßt machen muß, Goldquellen eröffnet zu sehen, von deren Reichhaltigkeit man sich in allen Theilen der Erde bisher keinen Begriff machen konnte.

— London, 17. Dez. (Tel. D. d. Köln. Z.) Das Unterhaus ist in vergangener Nacht zur Abstimmung über das Budget gekommen. Das Ministerium hat in derselben unterlegen. Für das Ministerium stimmten nämlich nur 286, gegen dasselbe [illegible] Majorität 19.

Schweden. — Stockholm, 7. Dez. Seit gestern ist über das Befinden des Königs kein Bulletin mehr ausgegeben worden, da derselbe sich in fortschreitender Besserung befindet. (Fr. Post.)

Rußland und Polen. Warschau, 9. Dez. Einem Kaiserlichen Tagesbefehl zufolge ist der Thronfolger, bisher Kommandeur des Garde- und des Grenadierkorps, mit Beibehaltung seiner bisherigen Chargen zum Oberbefehlshaber der beiden Korps, Großfürst Konstantin zum Generaladjutanten des Kaisers, der Großfürst Nicolaus zum General-Inspektor der Infanterie und Kommandeur der 1. und 2. leichten Garde-Kavallerie-Division, Großfürst Michael zum Generalfeldzeugmeister und Kommandeur der reitenden Garde-Artillerie ernannt worden.

Der „Invalide" enthält eine lange Liste von Beförderungen, Ernennungen und Versetzungen in der Armee, desgleichen eine Menge Ordensverleihungen, unter denen auch der dem österreichischen General der Kavallerie Baron Kriegk von Krellenstein ertheilte weiße Adlerorden. — Am 9. befanden sich 450 Cholerakranke in Behandlung.

Amerika. New-York, 2. Dez. Der Weekly Herald von New-York bringt Berichte über die Expedition nach Japan, daß dieselbe aus sieben Linienschiffen von 86 Kanonen, 4 Dampffregatten, 3 kleineren Kriegs- und 4 Transportschiffen besteht, welche zusammen 236 Kanonen und 3135 Mann zählen und sich unter dem Kommando des Commodore Perry in Madeira versammeln, und von dort vollzählig abzugehen. Die Expedition wird außer dem nöthigen Kriegs-Material auch friedliche Waffen mitnehmen, und zwar eine Eisenbahn-Locomotive mit Wagen und Eisenbahnschienen für eine Länge [illegible] Meilen, einen [illegible] Apparat mit dem nöthigen Material für eine Leitung von dem kaiserlichen Pallast nach einer der Hauptstädte des Landes, einen vollständigen Dampfmaschinen-Apparat, eine pendelvolle Barke für den Kaiser und 50 Kisten mit Hausbedarf aller Art ꝛc. Ein erfahrener und geschickter Ingenieur, welcher für Rechnung der Regierung bereits mehrere Linien errichtet hat, wird die Expedition begleiten, und es ist kaum zu bezweifeln, daß diese neue Art, Krieg zu führen, einen leichteren und nützlicheren Weg zur Verbindung der beiden Länder einnehmen wird, als die 236 Kanonen. (K. Z.)

Vermischtes.

— Die „London Gazette" von voriger Woche brachte die gerichtliche Anzeige, daß Thomas Usman und John Huter in Epping ihre Geschäfts-Compagnie (partnership) aufgelöst haben. Das Geschäft war eine Schulhalterei. Thomas Usman aber hat, da er des Lesens und Schreibens unkundig ist, das Dokument mit einem frommen Kreuz unterzeichnet.

— **Berlin.** Ein noch am Sonnabend vorgekommener, in der Spittelbrücke [illegible] gewordener unglückseliger Vorfall macht großes Aufsehen. Eine zweite Sängerin der nun von uns scheidenden italienischen Oper, (Garve) hat sich in dem zweiten Stockwerk aus dem Fenster gestürzt und ist in Folge dessen nach mehrstündigen Qualen verschieden. Die Verstorbene hinterläßt ein allerliebstes Kind von [illegible] Jahren. Ueber die Motive der schreckensvollen That [illegible] sich mit Bestimmtheit nichts angeben. Doch scheinen unglückliche Liebesverhältnisse obgewaltet zu haben, welche sie, [illegible] zum Theil in gereiztem Temperament der noch jungen Person die schaudervolle That herbeigeführt haben mögen.

Börsen-Course der Staatspapiere und Actien.

Berlin, den 17. December.

	Z.	Br.	Gd.		Z.	Br.	Gd.
Freiw. Anl.	4½	101⅛	101	pomm. Pfdbr.	5	—	—
Kur- u. Nm. Sch.-Br.	4½	103¼	—	Grossh. Pos. do.	5	—	—
dito von 1852	4½	—	—	Ostpreussische	—	—	—
St.-Sch.-Sch.	3½	94⅜	94⅛	pomm. do. Pfdbr.	4	—	—
Bank-Anthl.	—	110	109	pomm. Pr.-Ob.	4	—	—
Prämienscheine v.				pomm. v. Staat			
Stck. à 50	—	148⅜	—	garant.	3½	—	90¼
Nach Tr. Akt.	5½	—	99¼	Rentenbr.			
Bergisch-Märk.	—	54	—	P. G.	3½	—	90½
dergl. Prior.	5	103¾	103⅛	dergl. Prior.	4½	—	—
dergl. II. Serie	5	103⅛	102¾	Stamm-Pr.			
Cöln-Mindner	3½	—	117¼	Nordbahn	4	46⅛	45⅛
dergl. Prior.	4½	—	102¾	dergl. Prior.	5	103½	—
dergl. II. E.	5	—	104¾				
Düsseld.-Elberf.	—	94⅛	93¾	Friedrichsd'or	—	13⅞	13⅛
dergl. Prior.	4	—	98	Andere Goldm.			
dergl. Prior.	5	—	—	à 5 Thlr.	—	11⅜	10⅞
Prinz Wilhelm	—	—	41½				

Wechsel-Course.

Berlin, vom 17. Dezember 1852.

			Preuß. Geld.	Courant Geld.
Amsterdam	250 Fl.	Kurz.	142⅛	142⅜
dito	250 Fl.	2 Mt.	142⅛	141⅞
Hamburg	300 Mk.	Kurz.	152⅛	152⅜
dito	300 Mk.	2 Mt.	152	151¾
London	1 Lst.	3 Mt.	6 21	6 20¾
Paris	300 Fr.	2 Mt.	—	80½
Wien im 20 Fl. Fuß	150 Fl.	2 Mt.	88⅜	87½
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102⅛	101⅞
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	—	99¾
Leipzig in Courant im 14 Thlr. Fuß	100 Thlr.	8 Tage.	—	99¾
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	—	99⅛
Petersburg	100 S.Rbl.	3 Woch.	108⅛	108⅛

Staatspapiere.

Pr. Anl. 50	4½	100½ Br.	101 Gd.
dito 1850	4½	101⅛ G.	
Pommersche	3½	100⅛ G.	
Posensche	4	—	
Preussische	3½	101 G.	
Rheinische und Westfälische	4	101 B.	
Sächsische	4	101⅛ B.	101 G.
Schlesische	4	—	

Frankfurt, den 17. December 1852.

Oesterr. 5% Metalliq. in Silber bei R.		96 G.	
Oesterr. 5% Metalliques		92 92⅛	B. u. G.
dergl. 4½%		78 78⅛	B. u. G.
dergl. 4%		65½ B.	65⅛ G.
Partial-Loose		49 G.	
Fürstl. Wilhelm Nordbahn		33 B.	G.
Badische 35 Fl. Loose.		38½ B.	38 G.
Nordbahn exel. Zinsen	4⅛	G.	49½ B. 49⅜ G.

Geldcourse.

Köln, den 17. December 1852.

	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Holländ. Dukaten	5,20.	5,20. —	Souverd. Kronen	1,17.	1,16,11
Kaiserl. Dukaten	5,17.	5,16. 6.	Pfundstücke		
Napoleonsd'or	5,12.	5,12. 3.	20 Frankenstücke		6,22
Pistolen	5,18.	5,18.	Silber		6,23.
5 Fl. Stücke	2,16.	2,15.			

Getreidepreise.

Paderborn, den 13. Dezember. Weizen 1 Thl. Roggen 1 Thl. 10 Sg.) Roggen 2 Thlr. 3 Sgr. Gerste 1 Thl. 14 Sg. Hafer 2 Thl 10 Sg.) Kartoffeln Thl. 22 Sg. Erbsen 2 Thl. 25 Sg. Linsen 2 Thlr. 17 Sgr. Bohnen 2 Thlr. 2 Sgr. Butter a Pfd 6 Sgr. — Pfd-Heu pr. Ctr. à 110 Pfund 19 Sgr. Stroh, pr. Schock à 1200 ℔ 5 Thlr. 15 Sgr. — Pf.

Neuß, den 17. Decbr. Kleiner Samen 2 Thlr. 25 Sg. Rüböl per Ohm 282 Pfd. ohne Faß 28 Thlr. 15 Sgr. dito per Mai 30 Thlr dito per Oktober — Thlr. — Sgr. Leinöl per Ohm — Thlr. — Sg. Rübkuchen p. 1000 Stück Stampf 34 Thlr. Preßkuchen per 2000 Pf.

30 Thlr. Steinkohlen per 2000 Pfund 52 Thlr. Baumöl per Ohm à 122 Quart à 47½ (ohne Mallergeld) 15 Thlr. 25 Sgr. Gereinigtes Oel 29 Thlr. 15 Sgr.

Neuß, den 17. Dezbr. Weizen nach Qualität 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 14 Sgr. Roggen 2 Thlr. 4 Sgr. bis 1 Thl. 28 Sgr. Winter-gerste 1 Thlr. 12 Sgr. Sommer-1 Thlr. 12 Sgr., Buchweizen 1 Th. 22 Sgr. Hafer — Thlr. 26 Sgr. Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. Rübsamen 3 Thl. 8 Sgr. Kartoffeln — Thlr. 23 Sgr. Heu pr. Ctr. — Thlr. 22 Sgr. Stroh p. Schock 4 Thlr. 15 Sgr.

Ein Schwarzbrod von 13 Pfd. 9 Sgr. Pf.

Provinzial-Zeitung.

△ Höxter, 13. Dez. Ihr Cor. berichtet in Nr. 217 der „Westf. Zeitung", daß die königliche Regierung zu Königsberg ein Circular-schreiben an sämmtliche Landräthe erlassen habe, wonach diese in angemessener Weise auf diejenigen Gemeindebehörden, in welchen die Gemeindeordnung bereits eingeführt sei, oder noch eingeführt werden solle, einzuwirken hätten, damit die Geistlichen und Lehrer von der Communalsteuer befreit blieben. — Es gereicht zu meiner besondern Freude, daß ich in dieser Angelegenheit Ihnen mittheilen kann, daß schon — ich glaube im Mai oder Juni d. J. — der Landrath des hiesigen Kreises, Freiherr von Metternich, die geeigneten Schritte bei den Gemeindebehörden seines Verwaltungsbezirkes gethan hat, um diese zu vermögen, den Geistlichen und Lehrern doch jene Abgaben zu erlassen, da die Befreiung davon zu den Besoldungsemolumenten gehöre. Welchen Erfolg die landräthlichen Bemühungen gehabt haben — davon habe ich keine Kunde, wenigstens nicht außerhalb der Stadt Höxter. Unsere Stadtverwaltung hat Geistliche und Lehrer zu der Communalsteuer herangezogen.

Salzuflen, 16. Dez. Dieser Tage ist auf der hiesigen Apotheke ein nicht unbedeutender Diebstahl mittels Einbruchs verübt worden. Auch in ein anderes außerhalb unserer Ringmauern belegenes Haus hat man in derselben Nacht einzubrechen versucht, ist aber durch das Zerbrechen einer angelegten Leiter verscheucht worden. Den Hofhund der Kotzenberg'schen Zwirnfabrik hat man ferner an dem folgenden Tage vergiftet gefunden, und bringt diesen U... ...rbindung. Die Thäter sind noch nicht entdeckt. — Es wird mir von mehren Seiten erzählt, ein Ehepaar von jenseits Herfords sei neulich von Amerika heimgekehrt und habe sich die Ueberfahrtskosten dadurch zu erschwingen gesucht, daß es seine Kinder zu Sklaven verkauft habe. Die Behörden sollen eingeschritten sein. Ich erwähne das bloß als ein Beispiel der Leichtgläubigkeit der Leute, denn bekanntlich können Weiße in Amerika nicht als Sklaven verkauft werden, auch hat noch nie ein Amerikaner weder passiv noch aktiv sich zu einem solchen Frevel hergegeben.

Verantwortlicher Redakteur W. Crüwell in Paderborn.

Bei Hoffmann und Campe in Hamburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Miniatur-Ausgaben.

Platten-Stich von R. Schubert.

Pracht-Bände von J. Hager, L. Gärtner und H. Schöning.

Hafis in Hellas. Von einem Hafisi. 1852. 2 Thlr. (brochirt 1 Thlr. 20 Sgr.)

Dies Dichterwerk ist von der Kritik als die eigenartigste, sinnigste, reichste und naturfrischeste Schöpfung der Zeit bezeichnet worden. Es singt das Recht der Lebendigen an das Leben, Liebe ist ihm ein heiliger Cultus, und heiterer Ernst und ernste Heiterkeit pulsen durch die neueste Gabe eines allbekannten, vielgefeierten Sängers. — Die Decken-Verzierung ist sinnig und edel wie der Text.

Gottschall, R., die Göttin. Ein Hohelied vom Weibe. 1852, 2 Thlr. (brochirt 1 Thlr. 20 Sgr.)

Das erste größere epische Gedicht des als Dramatiker seit lang beliebten Dichters. Die Pracht der Ausstattung harmonirt mit dem Schwunge seiner Verse.

Lieder eines fahrenden Schülers, 1852. 1 Rthlr. 3 Sgr. (brochirt 27 Sgr.)

Der Name des Herausgebers, Adolf Stahr, bürgt für ihren Werth. Ihr Gesetz ist Anmuth, Gemüths-Innigkeit, Wohlklang und Sangbarkeit. Die reiche Vignette ist von reizender Wirkung.

Heine, Heinrich, Gedichte. Drei Bände.

Erster Band: Buch der Lieder. 1852. 2 Thlr.
Zweiter Band: Neue Gedichte. 1852. 2 Thlr.
Dritter Band: Romanzero. 1852. 2 Thlr. 15 Sgr.

— — Die Harzreise. 1852. 1 Thlr. 3 Sgr. (brochirt 27 Sgr.)

Waldau, Max, Canzonen. 1849. 20 Sgr.

— — Cordula. 1851. 1 Thlr. 22½ Sgr.

— — Francesca von Rimini. Uebersetzung von Silvio Pellico's Tragödie. 1850. 25 Sgr.

Letztere Dichtungen sind der Lesewelt bereits bekannt, auch bemerken wir nur noch, daß Heine's „Neue Gedichte" (die Platte ist ein Meisterstück Schubert's von brillantem Effect) und seine „Harzreise" (Decken-Verzierung: das Mädchen von Goslar) zum erstenmal in Miniatur-Format ausgegeben werden. Die Ausstattung anlangend, wird eine Garnitur wie Hafis in Hellas, Gottschall, die Göttin, die Lieder eines fahrenden Schülers, Heine's Gedichte und Max Waldau's Cordula neben allen ähnlichen Leistungen des In- und Auslandes ihren Rang behaupten.

Geschichte des preußischen Hofs und Adels u. d. preußischen Diplomatie von Dr. C. Vehse.

Sechs Theile. Geheftet 7 Thlr. 15 Sgr. geschmackvoll gebunden 9 Thlr.

Die deutsche Kritik hat einstimmig die Bedeutung dieses Werkes anerkannt, das auf einem gründlichen Quellenstudium beruht und die Resultate desselben in ebenso fesselnder interessanter Weise dem Publikum vorführt. Vehse's Werk ist eine Bereicherung der Culturgeschichte, und dabei eine Anekdoten- und Curiositäten-Sammlung, die an geist'ger Tragweite und Witze [illegible] Wenigen übertroffen wird.

Die Harzreise von Heinrich Heine.

Miniatur-Ausgabe, elegant gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr. [illegible] Sgr.

Die Harzreise, die frischeste und duftigste Blüthe der Reisebilder, welche dem Dichter europäischen Ruf verschafft, erscheint hier zum ersten Male als selbstständiges Ganze in [illegible] Ausstattung und wird allen Verehrern von Heine's Genius eine willkommene Gabe sein.

Dr. Borchardt's aromatische medicinische Kräuter-Seife,

als ein bewährtes Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Pusteln, Schuppen, Leberflecken und andere Hautunreinheiten rühmlichst anerkannt, ist in hiesiger Stadt nur allein bei mir echt zu haben.

Louis Grahn in Paderborn.

Ferner bei A. H. Büllner in Büren und L. A. Schuster in Bad-Driburg.

Hiermit empfehlen wir unser großes Lager von

Pettschaften

mit zwei Buchstaben in feiner Schrift.

Das Stück mit Heft von 5 Sgr. an und höher, und übernehmen gleichzeitig Aufträge zur Anfertigung von Pettschaften mit Wappen, Firmen ꝛc. ꝛc. zu billigsten Preisen.

Haupt-Depot für ganz Westfalen in L. D. Winkler's Buch- u. Musikalienhandlung in Paderborn.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein Lager Andachts- und Erbauungsbücher in geschmackvollen Einbänden, Jugendschriften, deutsche Classiker, die besten neueren Gedichte in prachtvollem Einbande, Taschenbücher, Volkskalender, Atlasse, und sonstige zu Geschenken geeignete Werke. Auf Verlangen bin ich gern bereit, für kurze Zeit eine Auswahl passender Werke zur nähern Prüfung zu übersenden. Gefällige Aufträge werden baldigst erbeten, um das etwa nicht auf dem Lager Vorräthige noch fristzeitig besorgen zu können.

Paderborn, den 14. Dezember 1852.

Jos. Wesener.

Nebst Weihnachts-Katalog II. Ausgabe Nr. 2.

Druck und Verlag von Wilh. Crüwell in Paderborn.

Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit unsere Verlobung statt besonderer Meldung an.

Frankfurt a. M., im Dez. 1852.

Herm. Rothschild aus Neuhaus. Lina Burghold aus Frankfurt a. M.



Westfälische Eisenbahn.

Die Bearbeitung der sämmtlichen, zum Hauptgesims und den Brüstungsmauern des Beke-Viadukts bei Altenbeken zu verwendenden Sandstein-Werkstücke, circa 49,000 Kubik-Fuß, soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Bedingungen können in unserem Central-Büreau täglich in den Geschäftsstunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Vervielfältigungs-Kosten auf Verlangen einzeln mitgetheilt werden.

Die Offerten sind der unterzeichneten Direktion mit der Aufschrift: „Offerte über die Bearbeitung der Gesimssteine zum Beke-Viaduct" bis zum 31. Dezember cur., Morgens 11 Uhr, portofrei einzusenden, zu welchem Termine die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der erschienenen Unternehmungslustigen eröffnet werden sollen.

Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Die Anbieter bleiben vier Wochen an ihr Gebot gebunden.

Paderborn, den 15. Dezember 1852.

Königliche Direktion der Westfäl. Eisenbahn.

III. 1.

Holzverkauf.

Dienstag als den 21. d. beabsichtigt der Unterzeichnete auf Mackeloh bei Upsprunge 120 bis 130 Stück größtentheils sehr schwere Eichen Blöcke, worunter auch eine Quantität recht schöne Eichen-Balken und Sparren sind, meistbietend zu verkaufen; sollte es die Zeit erlauben, so sollen auch eine Quantität Kiefern zu Sparren und Balken verkauft werden.

Auch beabsichtige ich zum Mittwoch als den 22. 1 Fuder kleine Tannen zu Christbäumen nach Paderborn zu Markt zu schicken.

Upsprunge, den 14. Dez. 1852.

Louis Rincheval.

IV. 3.

Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittel-Rhein.

Düsseldorfer Gesellschaft.

Tägliche Abfahrten vom 15. November 1852 an.

Von Cöln 9½ Uhr Morgens nach Coblenz; — von der Landungsbrücke in Deutz unmittelbar nach Ankunft des 9 Uhr 15 Minuten Morgens eintreffenden Zuges von Berlin. — „ „ 8½ „ Abends nach Mainz (Frankfurt) und Mannheim; von Deutz unmittelbar nach Ankunft des 8 Uhr 10 Minuten Abends eintreffenden Zuges von Hamm (Paderborn).

Von Düsseldorf nach Arnheim-Rotterdam (London), Montag, Donnerstag und Samstag, 12 Uhr Nachts.

Die Direktion.

Es wird für April 1853 in Paderborn ein ganzes Haus zu miethen gesucht, von wem? sagt die Exp. dieses Blattes.

Ein zweiter

Tanzunterrichts-Cursus

beginnt in diesen Tagen, und können diejenigen daran Theil nehmen, welche schon früher Unterricht gehabt, und ihn zur weitern Uebung fortsetzen wollen; Anmeldungen für Kinder, Damen und Herren werden in meiner Wohnung, Rosenstraße No. 196, entgegen genommen.

Paderborn, im Dezbr. 1852.

A. Gerhardt, Tanzlehrer.

II. 1.

Guts-Verkauf.

Ein durchaus arrondirtes Landgut (Jagdberechtigt) von 380 Morgen, theils ackerland, theils Wiesen, Weiden und Holz, mit guten Wirthschaftsgebäuden, steht unter vortheilhaften Bedingungen, bei geringer Anzahlung im Ganzen, wie auch zum Theil zu verkaufen und ist gleich zu beziehen. — Sämmtliches lebendes, wie todtes Inventarium, wird auf Wunsch mit verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen an Selbstkäufer der Auctions-Commissarius **Hensel** in Lippstadt.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung des Verkaufs der Ackerländereien des Herrn Franz Block dahier ist ein Termin auf

den 23. d. M., Morgens 10 Uhr,

in der Behausung des Gastwirths Herrn Jacobs dahier anberaumt.

Paderborn, den 18. Dezember 1852.

Der Commissionair **Schmitz.**

Ein Buchdrucker-Gehülfe, welcher sowohl an der Presse, als auch am Setzkasten Fertigkeit hat, findet eine dauernde Beschäftigung bei

J. B. Behorst
in Wiedenbrück.

III. 1.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft COLONIA in Köln

(Grund-Capital 3,000,000 Thlr., Reserven 985,800 Thlr., Jahreseinnahme 720,000 Th.) versichert auf billige Sätze jeder Art, bewegliche wie unbewegliche, als Gebäude, Maschinen, Hausgeräthe, Waaren, Erndten, Vieh u. s. w.

Nähere Auskunft bei den Agenten der Gesellschaft. Dieselben gewähren bereitwilligst jede thunliche Erleichterung.

Rechnungsformulare

ohne Namen und Wohnort, also überall und für Jeden brauchbar, auch feines glattes Schreibpapier mit Lucrimen gedruckt, à 2 Bogen, das Buch 24 Bogen zu 7½ Sgr. bei W. Crüwell in Paderborn.

IV. 3.

Von Neujahr ab, steht für einzelne Herren eine möblirte Wohnung zu vermiethen bei M. Spanier, Kamps. No. 88.

Weihnachts-Katalog

der

Westfälischen Zeitung.

2. Ausgabe. Paderborn, den 18. Dezember 1852. Nr. 2

Bücher.

I. Klassiker, Wissenschaftliche Werke, Bildungs-, Erbauungs-, Unterhaltungs- und gemeinnützige Schriften, nebst einigen klassischen Kinder- und Jugendschriften. (Fortsetzung.)

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke.

Verlag von C. J. Klemann in Berlin.

Shakspeare's sämmtliche dramatische Werke.
Uebersetzt von Dimrock, Kd. Pütger, Mügge ꝛc.
Kabinets-Ausgabe in 12 Bänden.
1 Thlr. 20 Sgr.
Mit 13 Stahlstichen 2 Thlr. 15 Sgr.; in 6 Prachtbänden 3 Thlr. 25 Sgr.

1001 Nacht.
Arabische Erzählungen. Deutsch von Alex. König.
Taschen-Ausgabe in 24 Bändchen.
1 Thlr. 18 Sgr.
Mit 25 Stahlstichen 2 Thlr.; in 6 Prachtbänden 3 Thlr. 10 Sgr.

Duller, die Geschichte des Deutschen Volkes.
Schiller-Ausgabe in 2 Bänden.
1 Thlr. 10 Sgr.; in 2 Prachtbänden 1 Thlr. 26 Sgr.
Mit 73 Holzschnitten 2 Thlr.; in 2 Prachtbänden 2 Thlr. 20 Sgr. Pracht-Ausgabe mit 94 Holzschnitten 3 Thlr.; in Prachtband 4 Thlr.

100 Fabeln mit 100 Bildern.
Original-Holzschnitte von
J. J. Grandville.
In vielfarbigem Umschlage gebunden.
1 Thlr. 15 Sgr.

Gaudy's sämmtliche Werke.
24 Bände, Schiller-Format.
3 Thlr. 10 Sgr.

Liederbuch für Studenten.
Mit Melodien; herausgegeben v. G. Braun.
15 Sgr.
In vielfarbigem Umschlage gebunden 20 Sgr.

Horaz' Werke.
In metrischen Uebersetzungen, ausgewählt von Obbarius.
Miniatur-Ausgabe.
1 Thlr.
In Prachtb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 15 Sgr.

Thime's Hand- & School-Dictionary.
Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisch.
1 Thr. 10 Sgr.
In Prachtband 1 Thr. 22½ Sgr.

Time's Pocket-Dictionary.
Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisch.
20 Sgr.
In Prachtband 1 Thlr.

Im Verlage von Rob. Kittler in Hamburg ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Deutsche Dichter der Gegenwart.
Erläuternde und kritische Betrachtungen von Dr. C. C. Hense, 2te Ausg. 2 Bde. in Schillerformat. geh. (652 Seiten.) Preis für beide Bde. 24 Ngr. elegant geb. 1 Thlr. 4 Ngr.

Um die Schönheiten der deutschen Dichter kennen zu lernen, um in die Tiefe ihrer Gedanken einzudringen, um ihre ganze Geistesrichtung zu erfassen und ein Gesammtbild jedes Dichters zu erhalten, bedarf es eines Commentars, wie ihn obiges Buch bietet. Erst mit diesen Erläuterungen wird es den Meisten möglich sein unsere Dichterheroen Uhland, Lenau, J. Kerner, Rückert, Platen, Heine, Chamisso, Freiligrath u. s. w. ganz zu verstehen und so zu würdigen, wie sie es in so hohem Grade verdienen. Um dieß zu befördern, hat die Verlagshandlung den Preis dieser Auswahl des Schönsten deutscher Dichter so ungewöhnlich billig gestellt, wodurch es besonders auch zum werthvollen Festgeschenke geeignet wird.

Als Festgeschenk zu empfehlen!

Bei Georg Westermann in Braunschweig erschien so eben:

K. v. Rotteck's allgem. Geschichte. Ehren-Ausgabe

zum Gedächtnisse Karl von Rotteck's besorgt und ergänzt bis auf unsere Tage von Dr. Fr. Steger. Zweiter unveränderter Abdruck. Der Reihe nach die 19 Auflage des Originals. 10 Bände. Eleg. geh. 6 Thlr. 20 Ngr.

Die immer auf's Neue nöthig gewordenen Auflagen des Rotteck'schen Geschichtswerkes beweisen, daß demselben noch stets der erste Platz vor allen andern Weltgeschichten gebührt. Keines erreicht Rotteck's Darstellungstalent und männlichen Freimuth. — Sein Werk ist ein Lieblingsbuch der deutschen Nation.

☞ Die kürzlich veranstaltete Ehren-Ausgabe, welche durch Herrn Dr. Fr. Steger ganz im Sinne und Geiste des Verewigten bis auf unsere Tage ergänzt wurde, ist das beste Geschichtswerk, das jedem Gebildeten, namentlich der studirenden Jugend, empfohlen werden kann. Innerer Gehalt, Vollständigkeit und billiger Preis bei eleganter Ausstattung zeichnen das Buch in Vieler neuen Ausgabe vor Allen aus.

Bei Velhagen und Klasing in Bielefeld ist erschienen:



Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche von Henriette Davidis.
Fünfte verm. u. verb. Auflage. 8. geh. 27½ Sgr. fein gebunden 1 Thlr. 5 Sgr.

Henriette Davidis Kochbuch hat sich das verbreitetste im mittlern und nördlichen Deutschland. Es ist die Zuverlässigkeit seiner Angaben, die ihm diese schnelle und große Verbreitung gegeben hat und die es sowohl in der bürgerlichen wie in der feineren Küche zu einem sichern Rathgeber macht.

Vorräthig und zu haben in Paderborn bei W. Crüwell, Junfermann, Schöningh, Wesener, so wie in allen andern Buchhandlungen von Westfalen, Kurhessen und Hannover.

Prachtwerke.

In allen Buch- und Kunst-Handlungen sind zu haben:

Schwaben. *Von G. Schwab und K. Klüpfel. 3. Aufl. mit 30 Stahlstichen. Cart. 1⅔ Thlr. — In engl. Leinwand eleg. gebunden 1 Thlr. 22 Ngr.*

Franken. *Von G. von Heeringen. 2. Auflage mit 30 Stahlstichen. Carton. 1 Thlr. — In engl. Leinwand eleg. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.*

Thüringen. *Von Ludwig Bechstein. 3. Auflage mit 30 Stahlstichen. Cart. 1⅔ Thlr. — In engl. Leinwand eleg. geb. 1 Thlr. 16 Ngr.*

Der Harz. *Von W. Blumenhagen. 3. Auflage mit 30 Stahlstichen. Cart. 1⅔ Thlr. In engl. Leinwand eleg. geb. 1 Thlr. 16 Ngr.*

Die sächsische Schweiz. *Von J. Sporschil. 2. Aufl. mit 30 Stahlstichen. Cart. 1 Thlr. — In engl. Leinwand eleg. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.*

Das Riesengebirge. *Von C. Herlossohn. 3. Auflage mit 30 Stahlstichen. Cart. 1 Thlr. — In engl. Leinwand eleg. geb. 1 Thlr. 10 Ngr.*

Die Nord- und Ostsee. *Von E. Willkomm. Mit 30 Stahlstichen. Cart. 1⅔ Thlr. — In engl. Leinwand in 2 Bänden eleg. geb. 2 Thlr. 6 Ngr.*

Die Rheinländer. *Von E. Simrock. 3. Auflage mit 60 Stahlstichen. Cart. 2½ Thlr. — In engl. Leinwand eleg. geb. 2 Thlr. 20 Ngr.*

Die Donauländer. *Von E. Duller. 3. Auflage mit 60 Stahlstichen. Cart 2 Thlr. — In engl. Leinwand eleg. geb. 2 Thlr. 10 Ngr.*

Tyrol und Steyermark. *Von I. G. Seidl. 2. Auflage mit 60 Stahlstichen. Cart. 2 Thlr. — In engl. Leinwand eleg. geb. 2 Thlr. 10 Ngr.*

Album vom Riesengebirge. *Mit 20 Stahlstichen. Cart. 1 Thlr. — Colorirte Ausgabe 6 Thlr.*

Das malerische und romantische Deutschland.
48 Bände mit 300 Stahlstichen. 3. Auflage. Cart. 14 Thlr. 16 Ngr. In engl. Leinwand eleg. geb. 18 Thlr. 16 Ngr.
Verlag von C. A. Haendel in Leipzig.

Im Verlage von Conr. Weychardt in Wellingen erschien in dritter, umgearbeiteter Auflage:

Eduard Winckelmann's Elementar-Atlas
für den geographischen Unterricht in 25 Karten. Eingeführt durch Professor D. Volger. quer 4. 1852 Preis fl. 1. 20 kr. oder 24 Ngr.
Derselbe Atlas, bessere Ausgabe, eleg. geb. Preis fl. 2. — oder Thlr. 1.
Letzterer eignet sich namentlich zu einem gediegenen
Festgeschenk.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Zu Festgeschenken zu empfehlen.

Bei Georg Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Pfitzer's Dichtergaben.
Vom Felde deutscher Lyrik zusammengetragen.
Feinstes Velinpapier. 24 Bogen. Elegant in Goldschnitt gebunden.
Preis 1 Thlr. 20 Ngr.

Das Schönste, was deutsche Dichtkunst schuf, hat Adolph Pfitzer mit ernstem Bestreben zu sammengestellt und geschmackvoll geordnet. — Es dürfte dieses mit aller Sorgfalt ausgestattete Werk seiner Auswahl der gediegensten Gedichte und seiner sonstigen vorzüglichen Eigenschaften und Festgeschenken.

In Unterzeichnetem sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das geistliche Jahr. — **Gedichte**
Neun einem Umgang
religiösen Gedichte
von
Annette Freiin von Droste Hülshoff.
Miniatur-Format. Elegant gebunden mit Goldschnitt.
Preis 2 fl. oder 1 Thlr. 6 Ngr.

Annette Freiin von Droste Hülshoff.
8. Velinp. (broch.) Preis 3 fl. 30 kr. oder 2 Thlr.

Stuttgart und Tübingen. J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Weihnachts-Anzeigen.

In der Dieterichschen Buchhandlung in Göttingen sind erschienen und besonders als Weihnachtsgeschenke zu empfehlen:

J. W. Wolf,
deutsche Hausmärchen.
8. geh. (28½ Bogen.) à 1 Thlr. 10 Ngr.
neu erschienen.

G. A. Bürger's
sämmtliche Werke.
Vollständige Original-Ausgabe
in 4 Bänden klein 8. geheftet
mit Bürgers Portrait und Facsimile.
2 Thlr. 20 Ngr.

G. A. Bürger's
Gedichte.
Miniatur-Ausgabe mit Stahlstich.
Gebunden 1 Thlr. 15 Ngr.

Hogarth's Werke
mit Erklärung von
G. C. Lichtenberg,
und verkleinerten aber vollständigen Copien derselben
von **E. Riepenhausen.**
Neue Ausgabe von **H. Lödel.**
Liefrg. 1—4 à 6 Platten Subscriptionspreis à 20 Ngr.
Text Lieferung 1—4. Subscriptionspreis à 20 Ngr.
Diese neue, von dem [illegible] besorgte Ausgabe erscheint in 12 Lieferungen, die Heften (Kupfer und Text) folgen rasch auf einander, den Subscribenten werden Lichtenbergs Schriften Thl. 1—8 gratis als Prämie nach Erscheinung von Liefrg. 12 geliefert.

Gebr. Grimm's
Kinder und Hausmärchen.
6te stark vermehrte und verbesserte Auflage.
Große Ausgabe.
in 2 Bänden mit 2 Kupfern.
Ausgabe auf besserm Papier geh. à 2 Thlr. 12 Ngr.
Ausgabe auf weiß Druckpapier geh. à 2 Thlr.

Des Herrn von Münchhausen
wunderbare
Reisen und Abenteuer
zu Wasser und zu Lande.
Sechste Original-Ausgabe der deutschen Bearbeitung.
Mit Zeichnungen von Oesemann.
geh. 15 Ngr.

G. Chr. Lichtenberg's
vermischte Schriften,
herausgegeben
von den Söhnen desselben.
Neue vollständige Original-Ausg. 8 Bde. m. Kupfern.
in Schillerformat.
2 Thlr.

Wolf, J. W., die deutsche Götterlehre. Ein Haus- und Lesebuch für Schule und Haus nach J. Grimm und anderen. gr. 8. à 20 Sgr.
(Für Schulen bewilligen wir auf 12 Exempl. 1 Freiexempl.)

Werthvolles Festgeschenk!

Im Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau sind erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

(Heinrich Zschokke's)
Stunden der Andacht
zur Beförderung
wahren Christenthums
und
häuslicher Gottesverehrung.

Neunundzwanzigste vollständige in 6 Oktav-Bände eingetheilte Ausgabe.

In festem Umschlag geheftet à 4 Thl. 20 Ngr. — 7 fl.

Diese neue Ausgabe in mittelgroßem Garmond-Druck empfiehlt sich nicht nur durch ihre schöne Ausstattung, sondern auch durch größere Wohlfeilheit; und da sie in 6 Bände eingetheilt ist, so kömmt der Einband (besonders wenn zwei Bände zusammen gebunden werden) viel billiger als bei der Ausgabe in 8 Bänden.

Davon sind noch Exemplare vorräthig auf der Ausgabe in großem Druck in acht Bänden auf weißem Velin-Papier à 6⅔ Thlr. — 10 fl.
Wohlfeile Ausgabe in Einem Band in 2 Abtheilungen, zweispaltig in Royal-Oktav gedruckt à 3 Thlr. — 4 fl. 30 kr.

Heinrich Zschokke's
Gesammelte Schriften.
16. bis 27. Theil.

Zwölf Bändchen in Taschenformat, geheftet.
Mit dem Bildniß des Verfassers.

Inhalt: 16. Thl. Schriften 3. Bd. (Das Schicksal und der Mensch). 17. Thl. Schriften II. Bd. (Weib und Gemahlinn). [illegible] Thl.
Die Stunden der Andacht.
Von dieser **Zweiten Abtheilung** der „Gesammelten Schriften" [illegible] Lebensgeschichte und Religion, ist der 1. Theil (16. Theil der Gesammelten Schriften) bereits erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; 17. bis 27. Theil werden schnell nach einander folgen und noch vor Ende dieses Jahres ganz fertig.
Subscriptionspreis für 16. bis 27. Theil:
Auf Maschinen-Papier 5 Thl. 18 Ngr. — 8 fl. 24 kr.
Auf Velin-Papier 7 Thl. 6 Ngr. — 10 fl. 48 kr.
Dieser Subscriptionspreis, wobei Baarzahlung verstanden ist, dauert bis Ende März 1853, später tritt ein erhöhter Ladenpreis ein. — Einzelne Theile dieser Sammlungs-Ausgabe werden nicht abgegeben; man macht sich zur Annahme aller zwölf Theile verbindlich.

Voriges Jahr ist erschienen:
Heinrich Zschokke's Gesammelten Schriften.
I. Abtheilung: Novellen u. Dichtungen.
Erste Sammlung: 1. bis
10. Thl. ordin. Papier à 5 Thlr. 10 Ngr. — 8 fl.
Auf Velin-Papier à 6 Thlr. 20 Ngr. — 10 fl.
Zweite Sammlung: 11. bis
15. Thl. ordin. Pap. à 2 Thlr. 20 Ngr. — 4 fl.
Auf Velin-Papier à 3 Thlr. 10 Ngr. — 5 fl.

Volks-Ausgabe
eines klassischen, vaterländischen Geschichtswerkes.

Die Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung in Stuttgart versendet so eben:

Dr. J. G. A. Wirth's
Deutsche Geschichte.

Zweiter Abdruck der zweiten durchaus verbesserten Auflage in 4 Bänden.
Erste Lieferung. 9 Bogen in 8°.
Subscriptions-Preis 2½ Ngr. — 9 kr.

Mit diesem Nationalwerke, dessen geniale Behandlung, strenge Unparteilichkeit, edle Freimüthigkeit, klare und verständliche Schreibart von allen Parteien einhellig anerkannt wird, hat sich der Verfasser ein unvergängliches Denkmal für alle Zeiten gesetzt! Um diesem herrlichen Volksbuche die weiteste Verbreitung zu verschaffen, veranstaltet die Verlagshandlung gegenwärtige, äußerst wohlfeile Ausgabe, das ganze Werk, 4 Bände in 20 Lieferungen von zusammen 139½ Bogen [illegible] Thlr. 20 Ngr. — 8 fl. — Jeder Freunde des Volkes, welche gediegene Belehrung und wahre Aufklärung desselben für wünschenswerth halten, werden zur Empfehlung des Buches in ihrem Kreise gebeten, und erhalten von jeder Buchhandlung
auf je 10 Exemplare 1 Frei-Exemplar.

Die 1ste Lieferung ist zur Einsicht zu erhalten in jeder Buchhandlung, namentlich bei Wilh. Ortmann in Paderborn.

Verlag von *Franz Duncker* in *Berlin.*
(W. Besser's Verlagshandlung.)

Zu Festgeschenken besonders geeignet:

Widmann, A., Am warmen Ofen. Eine Weihnachtsgabe. Erste und zweite Auflage. Miniatur-Ausgabe. Eleg. geh. 27½ Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Rthl. 10 Sgr.

Andersens Bilderbuch ohne Bilder. Deutsch von F. Baron de la Motte Fouqué. Neue Miniatur-Ausgabe. Eleg. geh. 15 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 20 Sgr.

Seibel, Emanuel, König Sigmunds Brautfahrt. Eine nordische Sage. 8°. Sehr eleg. geb. mit Goldschnitt 15 Sgr.

Hackländer, F. W., Handel und Wandel. 2 Bde. 8°. Eleg. geh. 1 Rthl. 10 Sgr. Eleg. geb. 1 Rthl. 20 Sgr.

Scherenberg, C. F., Leuthen. Erste und zweite Auflage. gr. 8°. Eleg. geh. 25 Sgr. Eleg. geb. 1 Rthl. 10 Sgr. Prachtbd. 1 Rthl. 15 Sgr.

Heidel, H., Luther die Thesen an die Schloßkirche zu Wittenberg anschlagend. Nach dem für das Martinsstift in Erfurt bestimmten Relief lith. von Retsch. Quer-Fol. 1 Rthl., auf chines. Papier 1 Rthl. 10 Sgr.

— — Umrisse zu Goethe's Iphigenia in Tauris. In Kupfer gest. von H. Sagert. 8 Taf. Quer-Fol. in Umschlag 4 Rthl.

Geschichtsschreiber, die, der deutschen Vorzeit. Herausgb. unter dem Schutze Königs **Friedr. Wilh. IV.** von G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter. 8°. geh. Lief. 1 — 19: 8 Rthlr. 1½ Sgr. Ausgabe auf starkem Velinp. 12 Rthl. 2¼ Sgr.

Venedey, J., Geschichte des deutschen Volkes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. gr. 8°. Erste und zweite Lieferung. Subscriptions-Preis pr. Lief. 10 Sgr.

Martineau, H., Geschichte Englands während des 30jährigen Friedens von 1816 — 1846. Aus dem Engl. von C. J. Bergius. 8° geh. Erster und zweiter Band. Jeder Bd. 1 Rthlr.

Schlesinger, Max. Wanderungen durch London. 8°. Zwei Bände. Elegant geh. 4 Rthl.

Szarvady, Fr., Paris. Politische und unpolitische Studien und Bilder. 1848—1852. Erster Bd. 8°. Eleg. geh. 2 Rthl.

Bär-Kalender für das Jahr 1853. Ein Geschäfts- und Notizbuch für Baumeister, Zimmer- und Maurermeister ꝛc., so wie für Ingenieure und Geometer. Herausgegeben von L. Hoffmann, Baumeister in Berlin. Sechster Jahrgang. Eleg. in Leder geb. mit Goldtitel 27½ Sgr.

Landwirthschaftlicher Hülfs- und Schreibkalender auf das Jahr 1853 für praktische Landwirthe. Herausg. von W. Löhe und H. W. Ogrodt. Sechster Jahrgang. Eleg. in Leder geb. mit Goldtitel 27½ Sgr. Desgleichen in Leinwand 22½ Sgr.

In der Ernstschen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Campe, W. G., Briefsteller für alle Fälle des Lebens, mit Anweisung z. Briefschreiben, einer Orthographie, 160 Briefmustern und 100 Formularen zu Eingaben und Klageschriften. 13. Auflage. à 15 Sgr.

Elementar-Zeichen-Unterricht zur Selbstbeschäftigung für die Jugend, nach einer neuen leichten und angenehmen Methode, mit 200 lithographirten Zeichnungen. 3. Auflage. Br. 10 Sgr.

Rabener, Fr., Knallerbsen, oder: Du sollst und mußt lachen, enthaltend 365 der ausgesuchtesten Anekdoten nebst 35 Räthseln. Neunte Auflage. 10 Sgr.

Der Whist- und Boston-Spieler, nebst Anweisung zum L'Hombre-Spiel, oder Whist, Boston und L'Hombre nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. Nebst 27 Kartenkunststücken. Fünfte Auflage. 15 Sgr.

Als **Weihnachts-Geschenke** für **Handlungsbeflissene** ist zu empfehlen.

Die Handlungs-Wissenschaft

Zur Erlernung des Briefwechsels — Handels-Geographie — kaufmännischen Rechnens — der Buchhaltung — Courserechnung — des Speditionswesens u. s. w., — nebst 5 Vorschriften zur Schönschreibekunst. Von J. Bohn. Sechste vermehrte Auflage. — Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

Es enthält dies Buch einen wahren Schatz von kaufmännischen Kenntnissen und wird Jeden über Erwartung befriedigen.

Galanthomme, oder der Gesellschafter wie er sein soll — enthält die Kunst zu gefallen. 24 Empfehlungsbriefe — 24 Liebesbriefe — 24 Neujahrs- und Geburtstags-Gedichte — 28 Gesellschaftsspiele — 20 Kunststücke — 30 Anekdoten — 25 Stammbuchverse — 45 Trinksprüche. Preis 25 Sgr.

Es ist dies ein so ausgezeichnetes Buch, daß davon über 20,000 Exemplare bereits abgesetzt wurden.

Verlag von Ernst und Korn (Gropius'sche Buchhandlung) in Berlin:

Architektonisches

Skizzen-Buch.

Eine Sammlung von Landhäusern, Villen, ländlichen Gebäuden, Gartenhäusern, Gartenverzierungen, Gittern, Erkern, Ballons, Blumenvasen, Brunnen, Springbrunnen, Hofthüren, Einfassungsmauern, Candelabern, Grabmonumenten und andern kleinen Baulichkeiten, welche zur Verschönerung ländlicher Anlagen dienen und in Berlin, Potsdam und an andern Orten ausgeführt sind.

Mit Doubletten.

In zwanglosen Heften. — Jedes Heft mit 6 Blatt in Lithographie, Kupferstich und farbigem Druck in Gr. 4. Format. Preis eines Heftes 1 Thlr.

Erschienen sind Hefte I — VII.

Märchensaal
aller Völker
von
H. Nietke.
3 Bände. Elegant gebunden 2 Rthlr.

Im Verlage der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei in Berlin sind erschienen:

Hohn, Werner, Friedrich Wilhelm III. und **Louise,** König und Königin von Preußen. 217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben. geh. 18 Sgr. Velinpapier geh. 1¼ Thlr. geb. 1⅞ Thlr.

Hans Joachim von Zieten, Königlich Preußischer General der Kavallerie, Ritter des Schwarzen Adlerordens, Chef des Regiments der Königlichen Leib-Husaren, Erbherr auf Wustrau. Mit einem Titelbilde. geh. 9 Sgr. Velinpapier geh. 18 Sgr.

— — **Friedrich, der Erste König in Preußen.** Zum Jahre 1851 dem Einhundert und funfzigjährigen Königreich. Mit einem Titelbilde. geh. 20 Sgr. Velinpapier. geh. 1¼ Thlr.

— — **Kunersdorf,** am 12. August 1759. Mit einem Titelbilde und 4 Plänen geh. 15 Sgr. Velinpapier. geh. 1 Thlr.

Krieg, der siebenjährige, als Heldengedicht gewidmet dem alten Ruhme und den Führern des Preußischen Heeres. Aus den Erzählungen. Mit 6 Portraits. geh. 12 Sgr. Velinpapier 1 Thlr.

Jul. Fr. Wöller, Verlagsbuchhändler in Leipzig, empfiehlt folgende anerkannt gute Werke seines Verlags.

A. Ueber Gärtnerei und Kochkunst.

Förster, der Zier- und Nutzgärtner. 3te Auflage. 1 Thlr. 15 Sgr.
Grüner-Förster, der Blumengärtner. 6te Aufl. 1 Thlr. 15 Sgr.
— — — —, der Monatsgärtner. 5te Aufl. 25 Sgr.
Lehmann, Aug. Erdm., praktisches Kochbuch für mittle und kleine Haushaltungen. 4te Aufl. mit Einband 20 Sgr.

B. Ueber Handelswissenschaft.

Lorenz, Handelslehre. 3te. Auflage. 1 Thlr. 15 Sgr.
— —, Münz-, Maaß- und Gewichtskunde. 4te Aufl. 1 Thlr. 7½ Sgr.
— —, Rechenkunst des Kaufmanns. 3te Aufl. 1 Thlr. 7½ Sgr.
— —, Handels-Correspondenz. 3te Aufl. 1 Thlr. 7½ Sgr.
— —, Buchhaltung für Kaufleute und Fabrikanten. 3te Aufl. 1 Thlr.
— —, Notizen zur Aufbewahrungskunde. 7½ Sgr.

☞ Diese 6 Werke bilden desselben Verfassers **Neue Handelsschule,** 6 Theile, und kosten zusammen genommen 5 Thlr.

C. Bildungsschriften.

Hartmann-Winter, Briefsteller für die weibliche Jugend. 4. Aufl. 1 Thlr.
Winter, Gg. A., Musterbuch zur richtigen Abfassung von Briefen und Geschäftsaufsätzen aller Art, gebund. 20 Sgr.

Passende Festgeschenke

aus dem Verlage von
Gustav Mayer in Leipzig.

Deutsche Volkslieder

gesammelt von
Georg Scherer.
Mit einem Titelbild
von Prof. L. Richter, gestochen von A. Schleich.
26 Bog. Miniatur-Velin.
3te wohlfeile Separatausgabe.
Broschirt ¾ Thlr., eleg. Cattunband 1 Thlr.

Die Gesänge der Völker.

Lyrische Mustersammlung in nationalen Parallelen
von
Wolfgang Menzel.
46 Bogen Velin in eleg. Halbleinwandband 1½ Thlr. Broschirt 1 Thlr.
Ueber den Werth dieser Sammlungen dürften die denselben beigegebenen reichhaltigen Urtheilsammlungen genügende Auskunft geben.

Weihnacht-Geschenk.

Malerische Naturgeschichte der drei Reiche
von
F. W. Lindner und Dr. H. Lachmann.
120 Folio-Bog. Text. — 528 nach der Natur gezeichnete und colorirte Abbildungen auf 28 Tafeln.
Elegant gebunden 4 Thlr.
Braunschweig, Verlag von Ohme u. Müller.
Dieses kritische Buch, durch Ueberfluß, Vielseitigkeit, zum Studium, zur Erreichung einer richtigen und praktischen Anschauungsweise der Naturkörper unentbehrlich!

Eltern und Erzieher sollten, bei dem beispiellos billigen Preise desselben, nicht versäumen es kennen zu lernen!

Vorräthig bei W. Crüwell in Paderborn, sowie in allen Buchhandlungen.

Im J. C. Hinrichsschen Verlage erschien soeben:

Alma.

Von L. Stiebritz.
Miniaturausgabe. gebunden. 1½ Thlr.
Eine sinnige, anspruchlose Dichtung, von tief religiösem Charakter, die sich besonders zu Geschenken für die edle Frauenwelt eignet.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Bei Unterzeichnetem ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Panorama deutscher Lyriker
der
Neuzeit
In einer Auswahl ihrer vollendetsten Dichtungen, nebst kurzen biographischen Notizen, von
Ludwig.
16. 349 Seiten, geh. 1 Thlr. 25 Sgr. oder 4 Thlr. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 10 Sgr.
Diese Sammlung enthält 182 Dichtungen, gewählt aus 28 Dichtern des 19. Jahrhunderts. Die Auswahl ist mit großer Sorgfalt, alles Mittelmäßige ausscheidend, getroffen; da sie äußerer Ausstattung zugleich sehr elegant und der Preis verhältnißmäßig billig ist, so empfiehlt sich dieses Werkchen ganz besonders zu einem sinnigen Weihnachtsgeschenk.
Darmstadt.
L. Pabst.

II. Abtheilung: Jugend- und Kinderschriften.

Bei Velhagen und Klasing in Bielefeld ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der alte Nettelbeck.

Ein Unterhaltungsbuch für die Jugend von Neigebauer.
Neue revidirte und mit 7 Bildern vermehrte Ausgabe.
6. 23 Bog. geh. 15 Sgr.
Die Zahl guter Kinderschriften ist so groß gerade nicht; dieser Nettelbeck gehört aber zu den guten, ja zu den besten: denn er erzählt in lebendiger Weise die wahren Erlebnisse eines noch nicht lange verstorbenen Mannes, dessen Leben eine fast ununterbrochene Kette wunderbarer Erlebnisse in Wasser und Luft war. Und wenn unsere Knaben lesen, wie dieser Naturmensch, dieser Colberger Bürger Nettelbeck sich überall frisch und unverzagt hindurchgeschlagen hat, wie er nie den Muth verloren, weder auf gestrandetem Wrack noch im Getümmel des Kampfes: dann wird so ein Beispiel auf das Gemüth des jungen Lesers von großer Wirkung sein, und er wird mehr daraus lernen, als aus manchem von Moral überfließenden Buche.

Ed. Zahn'sche Buchhandlung in Nürnberg ist so eben versandt worden und durch jede Buchhandlung zu erhalten:

Phil. Körber, Gustav, der Seelenverkäufer.

Erzählung für die Jugend. Mit 3 Bildern in Farbendruck. Broch. 8°. 160 Seiten. Gebunden 15 Sgr.

Mit dieser interessanten Originalerzählung, welche uns auf Borneo, der größten, an Naturschönheiten reichsten und üppigsten Insel der Welt versetzt, eröffnet der beliebte, treffliche Verfasser eine Sammlung neuer Jugendschriften, und bietet Ersatz für die vermöge ihres Planes geschlossene, bekannte Jugendbibliothek und Pantheon der Weltgeschichte. Gustav, Gustave, sollen euch wie ein kurzer Zwischenraum folgenden meist Originalerzählungen die Jugend, neben Unterhaltung, auf den Gebieten der Naturkunde, Geographie und Weltgeschichte bekannt machen, und die jugendlichen Gemüther stets auf ernsten Schönen, den Urquell alles Schönen, hinleiten. — Müssen gebeten Eltern, Lehrer und Jugendfreunde, diesem neuen Unternehmen von Körber durch zahlreiche Theilnahme wie bisher gütigst fördern.

Von Phil. Körber erschienen ferner, getrennt von obigem Unternehmen, kürzlich folgende neue, in jeder Buchhandlung vorräthigen

Geschichtliche Erzählungen,
gebunden, 8°. mit color. Bildern und Stahlstichen:

Balthasar Schöpf, der Zeidler. Erzählung aus Nürnbergs Vorzeit. 42 kr. — 12 Sgr.
Seraphin Schölcher. Erzählungen aus dem siebenjährigen Kriege. 45 kr. — 12½ Sgr.
Peter der Große. 36 kr. — 10 Sgr.
Die Familie Wharton. Erzählung aus dem amerikanischen Befreiungskriege. 36 kr. — 10 Sgr.
Jean Baptiste, Erzählung aus Napoleon's Feldzug nach Rußland. 48 kr. — 15 Sgr.

Geographische Erzählungen,
gebunden, 12°. mit color. Bildern und Stahlstichen:

Jakob und Eduard Jeffersons Reise nach Californien. 54 kr. — 15 Sgr.
El-Dorado. Schilderung einer Reise nach den Goldminen Californiens. 54 kr. — 15 Sgr.
Golowin's Verbannung nach Sibirien. 36 kr. — 10 Sgr.
Captain John Ross, zweite Nordpolexpedition in den Jahren 1829—1833. 36 kr. — 10 Sgr.

Auch diese heurigen, unsern Erzählungen Phil. Körber's können zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend, zur Weckung und Befestigung des Sinnes für Edle und Gute als passende Lectüre Eltern und Lehrern mit voller Ueberzeugung empfohlen werden.

Im Verlage von Conrad Weychardt in Eßlingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Goldene Aepfel in silberner Schale.

Lehrreiche Erzählungen für Jung und Alt.
Dargeboten von **G. F. Bossert.**
Dritte Auflage. Mit Titelkupfer.
15 Bogen 8. Preis 15 Silbergroschen.
Ein Buch wie dieses, das sich in den früheren Auflagen schon so viele Gönner und Freunde erworben hat, bedarf bei seinem Wiedererscheinen wol keiner weiteren Empfehlung, als der Hinweisung auf die jetzt elegantere Ausstattung, welche die Preiserhöhung hinreichend rechtfertigen wird.

400 Räthsel und Charaden

für
Kinder von 10—14 Jahren.
Nebst einem Anhang von 60 Rechnungsbeispielen.
Gesammelt von **O. F. Peschel.**
Zweiter unveränderter Abdruck. 148 Seiten in 8°. Preis 7½ Sgr.

Zu Weihnachts-Geschenken

bietet der Jugendschriften-Verlag der
A. Bagel'schen Verlagshandlung in Wesel
eine außerordentlich reiche Auswahl von den einfachsten Bilder-A-B-C-Büchern bis zu höheren Schriften für die erwachsene Jugend dar. — Besonders wird aufmerksam gemacht auf sechs sehr schöne noch wenig verbreitete
Franz Hoffmann'sche Erzählungen.
Toby und Maly. — Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. — Treue Kindesliebe. — Heute mir, morgen dir. — Was Gott thut, das ist wohlgethan. — Macht des Goldes.
Die Bücher sind in jeder Buchhandlung vorräthig und werden auf Verlangen überall gerne zur Einsicht mitgetheilt werden.

Anerkannt vorzügliche Jugendschriften.

Bei Jm. Dr. Wöller in Leipzig erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Paderborn vorräthig bei W. Crüwell:



Blüthen und Früchte aus dem Garten des Lebens. Eine Reihe unterhaltender und belehrender Jugend- und Volkserzählungen. Von Fr. Adolfs, W. O. v. Horn, W. Müller u. A. Mit fein. Stahlst.; geb. 15 Sgr.; Ausg. mit vergold. Deckel 20 Sgr.

Lebensbilder aus der Heimath und Fremde. Zur Unterhaltung und Belehrung für Jung und Alt. Von W. O. v. Horn, Eg. A. Winter u. A. Mit fein. Stahlst. geb. 15 Sgr.

Der kleine Hausirer, oder: Gott lenkt die Schicksale wunderbar. Erzähl. aus dem Leben für Kinder und Kinderfreunde. Von Gustav Nieritz. 2. Auflage. Mit feinen Kupfern, gebunden 15 Sgr.

Das vierte Gebot oder die ungleichen Brüder. Erzählung für Eltern und Kinder. Von Gustav Nieritz. 3. Aufl. Mit fein. Stahlst. geb. 12 Sgr.

Gutenberg u. seine Erfindung. Unterhalt. u. belehr. Erzählungen für Jung und Alt über Sprache, Schrift und Buchdruckerkunst. Von Gustav Nieritz. 2. Aufl. Mit fein. Stahlst.; geb. 12 Sgr.

Seydel, oder der Synagogenbrand zu München. Erzähl. für Jung

Die Pilgerreise nach dem h. Lande, oder Schicksale und Erlebnisse im Orient. Unterhalt. und in Bezug auf bibl. Geschichte und Geographie belehrende Erzähl. für die Jugend und deren Freunde. Von Fr. Schmid. 2. Aufl. Mit fein. Stahlst. geb. 12 Sgr.

Der Tyroler Kampf für ihr Vaterland unter Andreas Hofer. Erz. für Jung und Alt. Von Eberh. Stein, neu bearb. und erweit. von Eg. A. Winter. 3. wirkl. verm. Aufl. Mit fein. Stahlst. gebund. 12 Sgr. Ausg. mit verg. Deckel 16 Sgr.

Jugend-Hain, oder: Klassische Erzählungen, Beschreibungen u. Schilderungen aus dem Natur- und Menschenleben. Lehrreiches Bildungs- und Unterhaltungsbuch für die Jugend. Bearbeitet und zusammengestellt aus den Werken der ausgezeichnetsten mustergültigsten ältern und neuern Jugend- und Volksschriftsteller von Eg. A. Winter. (Besondere Festgeschenk- und Prämienausg. von derselben Verfassers „Allg. Lesebuch.")

1r Theil: (für das Alter von 7 — 10 Jahr.) Mit 3 feinen Stahlst. geb. 12 Sgr.

2r Theil: (für das Alter von 10 — 14 Jahren). Mit 2 fein. Stahlst. geb. 18 Sgr.

Vorstehende Jugend- und Volksschriften (Verlag von Jm. Dr. Wöller in Leipzig) sind „als zu den besten und lehrreichsten der neuern Zeit gehörig" anerkannt und von den gewichtigsten Stimmen als solche bezeichnet worden, die in einer guten Schul- und Gemeindebibliothek nicht fehlen dürfen.

Bei Julius Springer, Breitestraße Nro. 20 in Berlin ist erschienen:

Das Buch der Reisen.

Bunte Bilder

aus der Natur und dem Menschenleben

zur Belehrung und Unterhaltung

für die reifere Jugend

gesammelt und bearbeitet

von

H. Kletke.

Mit 6 colorirten Zeichnungen von Theodor Hosemann.

In ungefalteten Umschlag gebunden Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Jnhalt:

Amerika. Waldleben und Waldabenteuer in Maine. — Ein Ringkampf mit Wölfen. — Ein Kampf mit Wölfen. — Eine Fahrt auf dem Mississippi. — Die Ochsen auf Cuba. — Mexikanische Räuber. — Ein Sturm auf Montgomery. — Die Schlangen im Innern von Central-Amerika. — Ein Erdbeben in Santiago. — Die Tigerhöhle. — Ein Hundekönig in Süd-Amerika.

Afrika. Ein Reiseabenteuer in der Sahara. — Eine Löwenjagd in Algerien. — Die Löwenjagden der Araber. — Die Straußenjagd bei den Arabern. — Der wilde Hund in Süd-Afrika. — Die Wirthschaft eines Holländischen Boers. — Elephantenjagd am Cap. — Reise durch die Wüste von Cabul nach Cabul.

Asien. Reiseerinnerungen aus Sibirien. — Die Giraffe. — Die Hiobsbäume. — Der Affe eines Fakirs. — Leben und Treiben im Walde. — Elephantenjagd in Ceylon. — Ein chinesisches Gastmahl. — Tigerjagd in Indien. — Eine Theeplantage auf Java. — Die Verbrennung der Leiche des Dalai Lama. — Die Hahnenkämpfe in Manilla.

Australien. Ein Haifischfang in Sidney. — Die Dolchfinger der Urbewohner Australiens. — Die Kunst des Jungle-Boy in Australien. — Sitten und Character der Neuseeländer.

Wir empfehlen diese Reisebilder in der vollkommenen Ueberzeugung, daß sie nur bekannt zu werden brauchen, um ein Lieblingsbuch der Jugend zu werden. Sie enthalten nicht nur einen wahren Schatz von Belehrung, sondern gewähren auch auf dem Gebiete der Wirklichkeit größtentheils eine so spannende Unterhaltung, wie sie nur wenige Erzeugnisse der Phantasie darbieten dürften. Da der Inhalt sich gleichmäßig auf alle Theile der Welt erstreckt ist, so wird sich derselbe insbesondere noch durch seine Frische empfehlen. Für die ansprechende und dem jugendlichen Alter (von 12 — 16 Jahren) durchaus angemessene Behandlung bürgt der Name des Herausgebers.

Die frische, feine colorirten Zeichnungen von der Hand des geschickten Hosemann gereichen dem Buche überdies zu einer besondern Zierde.

Schönes und wohlfeiles Weihnachtsgeschenk für die Jugend.

Im Verlage von **Ludwig Rauch** in **Berlin** sind erschienen und vorräthig bei W. Crüwell in Paderborn, L. D. Winkler in Paderborn, A. Rütter in Arnsberg und Soest, J. Baedeker in Iserlohn, Körber & Freytag in Minden u. Helmich in Bielefeld, E. Butz in Hagen:

Tausend und eine Nacht

für die Jugend,

bearbeitet von **Martin Claudius**, Verfasser der gelesensten Prinzenerzählungen „die Familie Wesner".

Preis: gebunden mit Bildern nur 15 Sgr., geheftet nur 10 Sgr.

Wer gedächte nicht bei diesem Namen der frohen Stunden seiner Jugend, in denen er bald mit dem Zauberer in den geheimnißvollen Tiefen der Erde verweilte, bald mit dem Beherrscher der Geister die Lüfte durchflog? Die schönsten, größtentheils noch nicht für die Jugend bearbeiteten, jener classischen orientalischen Mährchen und Erzählungen enthält obige Sammlung. Es ist darin nicht nur alles der Jugend Schädliche streng vermieden, sondern neben der Unterhaltung stets ein sittlicher Einfluß beabsichtigt. — Damit auch Unbemittelte ihre Kinder mit dem willkommensten Weihnachtsgeschenk, einem Geschichtenbuch, erfreuen können, stehen den Preis so außerordentlich billig.

Claudius Erzählungen für die Jugend. Bd. I.

— — Das arme Kind. Preis 20 Sgr.

— — Das muthige Hannchen. — Tom. — Schwester Ursula. — Die Savoyarden-Knaben. Preis 25 Sgr.

(Diese 3 letzten Jugendschriften sind elegant gebunden und mit fein colorirten Bildern geziert.)

Obige Erzählungen sind reizende Idyllen. Das Gemüthsleben der Jugend ist in denselben meisterhaft und höchst ansprechend für die jungen Leser geschildert. Eine reiche Abwechselung ungewöhnlicher Erlebnisse fesselt das Interesse. Ein Geist inniger Liebe, strenger Moralität ohne Pedanterie durchweht die Erzählungen, und können wir sie deshalb sorgsamen Eltern und Erziehern angelegentlichst empfehlen.

August Euler in Paderborn

empfiehlt sein Cigarren-Lager

in sehr guter Auswahl **alter abgelagerter** Waare, namentlich die nachfolgenden Sorten:

La Victoria- u. la Primavera-Cigarren	zu 10 bis 12 Thlr. per Mille.
La Regalia, la Compentencia u. la Rosita	13 bis 14 „ dito.
Dos Amigos, Cabannas u. Londres	„ 13 bis 15 „ dito.
La Flora de Java	„ „ „ 12 „ dito.
Lichtbraun Upmann u. Cabannas la Empressa	„ „ „ 16 „ dito.
Regalia flora, Poplo Hermandez	„ 18 „ 20 „ dito.
La Poloma Cabannas	18, 25 „ 27 „ dito.
La Jris, la Veguera, la Victoria	18, 25 „ 27 „ dito.

Dieselben werden abgelassen in 1/8, 1/4, 1/2 und ganzen Kisten, versuchsweise auch 25 Stück zu demselben verhältnißmäßigen Preise.

B. Burghaus in Paderborn,

am Markt Nr. 26.

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts-Feste sein in allen Artikeln bestens assortirtes

Manufacturwaaren-Lager,

namentlich **für Herren:** in Tuchen, Buckskins, Düffel, Paletots, Huntingcloth's, Castorins, feinen Toilinett- und Seiden-Westen, seidenen Cravatten und Halstüchern.

Für Damen: in modernen Mantelstoffen, in Thybets, Cachemirs, Satins d'Espagne, Mouselines de laine, ostindischen Foullard und Cravatts unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung.

Es sind sämmtliche, in diesem Weihnachts-Kataloge, wie auch in der ersten Ausgabe desselben enthaltenen Klassiker, wissenschaftlichen Werke, Bildungs-, Erbauungs-, Jugend- und Kinderschriften etc. etc. in jeder frequenten Buchhandlung zu haben, namentlich bei dem Unterzeichneten, bei dem diese selben mit vielen andern, zu Weihnachtsgeschenken geeigneten, werthvollen Büchern in einem besondern Zimmer als Weihnachts-Ausstellung in übersichtlicher Ordnung zu beliebiger Einsicht und Auswahl ausgelegt sind. Um geneigten Besuch wird freundlichst gebeten.

Paderborn, den 18. Dezember 1852.

Wilh. Crüwell.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Crüwell in Paderborn.